L. Pr. 159
2

LANDES- UND STADT-BIBLIOTHEK DÜSSELDORF

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und ihre wöchentliche Stundenzahl.

Wissenschaftliche Fächer.

	Unterstufe (Vorschule)			Mittelstufe					Oberstufe				Zusammen
	X	IX	VIII	VIIb	VIIa	VIb	VIa	V	IV	III	II	I	
1. Religion	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	32
2. Deutsch	10	9	8	6	6	5	5	5	4	4	4	4	70
3. Französisch	—	—	—	6	6	5	5	5	4	4	4	4	43
4. Englisch	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	4	4	16
5. Geschichte und Kunstgeschichte	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	3	15
6. Erdkunde	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	20
7. Rechnen und Mathematik	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	36
8. Naturkunde	—	—	—	2	2	2	2	2	3	3	3	2	21
Zusammen	16	15	16	22	22	22	22	22	24	24	24	24	254

Technische Fächer.

9. Schreiben	—	3	2	1	1	1	1	1	—	—	—	—	10
10. Zeichnen	—	—	–	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
11. Nadelarbeit	—	2	2	2	2	2	2	2	(2)	(2)	(2)	(2)	14 (22)
12. Singen	2/2	2/2	2/2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	13
13. Turnen	2/2	2/2	2/2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	18
Zusammen	2	7	6	9	9	9	9	9	7 (9)	7 (9)	7 (9)	7 (9)	73 (81)

14. G. 142

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Nr.	Name	Klassen-lehrerin	Klasse I
1	Schwester **Maria Gonzaga** Direktorin	I	4 Deutsch 4 Franz. 4 Engl.
2	Herr **Dr. Kremer**		2 Erdk.
3	Schwester **Maria Coelestis** im Sommer: Fräulein **M. Erlhoff**	VII b	
4	Schwester **Maria Benedictine**	II u. III	1 Kunstg. 2 Zeichn.
5	Schwester **Maria Vincenz**	VII a	
6	Schwester **Maria Angelina**	IV	2 Gesch.
7	Schwester **Maria Paschala**	IX	
8	Fräulein **Martha Erlhoff** im Sommer: Schwester **Maria Consilia**	V	1 Naturk.
9	Fräulein **Josephine Busch**	VI a	
10	Fräulein **Elisabeth Kruse** von Herbst bis Weihnachten: Fräulein: **C. Lutte**	VI b	
11	Schwester **Maria Xavera**	VIII	
12	Schwester **Maria Theresie**	X	2 Singen
13	Schwester **Maria Therese**		2 Nadelarb. 3 Turnen
14	Schwester **Maria Willibaldis**		
15	Herr Pfarrer **Cüppers**		2 Religion
16	Herr Kaplan **Brunstering**		
17	Herr Kaplan **Oehmen**		
18	Herr Kaplan **Holtmann**		
19	Herr Oberlehrer **Berzen**		
20	Herr Oberlehrer **Schulte**		3 Math. 1 Naturk.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Unterrichts-Verteilung. Schuljahr 1912.

Nr.	Name	Klassenlehrerin	Klasse I	Klasse II	Klasse III	Klasse IV	Klasse V	Klasse VI a	Klasse VI b	Klasse VII a	Klasse VII b	Klasse VIII	Klasse IX	Klasse X	Stundenzahl
1	Schwester **Maria Gonzaga** Direktorin	I	4 Deutsch 4 Franz. 4 Engl.	4 Franz.											16
2	Herr **Dr. Kremer**		2 Erdk.	2 Gesch. 2 Erdk.	2 Erdk.	2 Erdk.	2 Gesch. 2 Erdk.	2 Gesch. 2 Erdk.	2 Gesch. 2 Erdk.	2 Erdk.					24
3	Schwester **Maria Coelestis** im Sommer: Fräulein **M. Erlhoff**	VII b									3 Religion 6 Deutsch 6 Franz. 2 Erdk. 3 Rechnen 2 Naturk. 2 Zeichn. (2 Nadelarb.)				26
4	Schwester **Maria Benedictine**	II u. III	1 Kunstg. 2 Zeichn.	4 Deutsch 2 Zeichn.	4 Deutsch 4 Engl. 2 Zeichn.	4 Engl.	(2 Zeichn.)		(2 Zeichn.)						27
5	Schwester **Maria Vincenz**	VII a								3 Religion 6 Deutsch 6 Franz. 3 Rechnen 2 Naturk. 1 Schreib. 2 Zeichn. (2 Turnen	2 Turnen)				25
6	Schwester **Maria Angelina**	IV	2 Gesch.		4 Franz. 2 Gesch.	4 Deutsch 4 Franz. 2 Gesch. 2 Zeichn.					(2 Zeichn.)				22
7	Schwester **Maria Paschala**	IX						2 Singen	2 Singen			2/3 Singen	3 Religion 9 Deutsch 3 Rechnen 3 Schreib. (2 Nadelarb.) 2/3 Turnen		24
8	Fräulein **Martha Erlhoff** im Sommer: Schwester **Maria Consilia**	V	1 Naturk.	3 Mathem. 2 Naturk.			5 Deutsch 5 Franz. 3 Rechnen 2 Naturk. 1 Schreib. 2 Zeichn.								24
9	Fräulein **Josephine Busch**	VI a			3 Naturk.			5 Deutsch 5 Franz. 3 Rechnen 2 Naturk. 1 Schreib. 2 Zeichn. (2 Nadelarb.) (2 Turnen	2 Turnen)						25
10	Fräulein **Elisabeth Kruse** von Herbst bis Weihnachten: Fräulein: **C. Lutte**	VI b				3 Math. 3 Naturk.			5 Deutsch 5 Franz. 3 Rechn. 2 Naturk. 2 Zeichn. (2 Nadelarb.)						25
11	Schwester **Maria Xavera**	VIII							1 Schreib.		1 Schreib.	3 Religion 8 Deutsch 2 Heimatk. 3 Rechnen 2 Schreib. 2 Nadelarb.) 2/3 Turnen			23
12	Schwester **Maria Theresie**	X	2 Singen	2 Singen	2 Singen	2 Singen	2 Singen			2 Singen	2 Singen		2/3 Singen	3 Religion 10 Deutsch 3 Rechnen 2/3 Singen 2/3 Turnen	26
13	Schwester **Maria Therese**		2 Nadelarb. 3 Turnen	4 Engl. 3 Turnen	3 Turnen	(2 Nadelarb.) 3 Turnen	(2 Nadelarb.) 2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen				25
14	Schwester **Maria Willibaldis**			2 Nadelarb.	2 Nadelarb.	2 Nadelarb.	2 Nadelarb.	2 Nadelarb.	2 Nadelarb.	2 Nadelarb.	2 Nadelarb.	2 Nadelarb.	2 Nadelarb.		20
15	Herr Pfarrer **Cüppers**		2 Religion	2 Religion											4
16	Herr Kaplan **Brunstering**				2 Religion	2 Religion	3 Religion								7
17	Herr Kaplan **Oehmen**							3 Religion							3
18	Herr Kaplan **Holtmann**								3 Religion						3
19	Herr Oberlehrer **Berzen**			1 Naturk.	3 Math.										4
20	Herr Oberlehrer **Schulte**		3 Math. 1 Naturk.												4

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Uebersicht über die erledigten Lehrstoffe.

Klasse X.

Klassenlehrerin: Schwester **Maria Theresie.**

1. **Religion:** 3 Wochenstunden. Ausgewählte Lektionen des alten und neuen Testamentes in leicht faßlicher Form, teilweise unter Benutzung biblischer Bilder. Einprägung der aus den Erzählungen entwickelten Lehren des Katechismus in bestimmten Formen, wie: Religiöse Sprüche, 10 Gebote, Glaubensbekenntnis. Die wichtigsten Gebete. Etwas über die kirchlichen Feste und aus dem Leben einiger Jugendpatrone. Zwei Kirchenlieder nach dem Kanon.

2. **Deutsch:** 10 Wochenstunden. Anschauungs-, Denk- und Sprechunterricht. Die neue Umgebung des Kindes, sowie die dem kindlichen Anschauungskreise naheliegenden Dinge auf dem Schulwege, im Elternhaus, in Garten, Feld und Wald. Darstellung der besprochenen Gegenstände durch Ausnähen, Falten, Malen, Stäbchenlegen und Formen. Kleine Fabeln und Kindergedichte. Lesen: Fibel von Bangert. 1. Tertial: Die kleinen Schreib- und Druckbuchstaben in leichten Leseübungen. 2. Tertial: Die großen Schreib- und Druckbuchstaben; schwierigere Leseübungen. — 3. Tertial: Lautrichtiges und einigermaßen fließendes Lesen leichter Lesestücke in deutscher und lateinischer Druckschrift. Anschließend an die Leseübungen: Vorbegriffe vom Ding-, Eigenschafts- und Tätigkeitswort. — Schreiben: Tägliche Uebung im Abschreiben und Schreiben nach Diktat im Anschluß an die Lese- und Sprechübungen.

3. **Rechnen:** 3 Wochenstunden. Müller u. Schmidt, I. Teil. Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenkreis 1—20. Addieren und Subtrahieren im Zahlenkreis 1—100. Einmaleins von 2, 5, 10. Einschlägige Münzen. Täglich eine Hausarbeit und wöchentlich eine Klassenarbeit.

4. **Singen:** 2/2 Wochenstunden. — Kombiniert mit Klasse IX.

5. **Turnen:** 2/2 Wochenstunden. Bewegungs-, Ball- und Laufspiele, einfache Freiübungen.

Klasse IX.

Klassenlehrerin: Schwester **Maria Paschala.**

1. **Religion:** 3 Wochenstunden. Kleine biblische Geschichte. Kleiner Diözesankatechismus. Das alte und neue Testament. Die leichteren Fragen des Katechismus im Anschluß an die biblische Geschichte. Hinweis auf die Feste des Kirchenjahres. Einige Jugendpatrone. Mehrere Gebete und Kirchenlieder in Verbindung mit der biblischen Geschichte und dem Kirchenjahr.

2. **Deutsch:** 9 Wochenstunden. Lesen: Wacker, Ausgabe B, Band I. Uebung eines geläufigen, wortrichtigen und sinngemäßen Lesens. Anleitung zur mündlichen Wiedergabe des Gelesenen. Erlernung geeigneter Gedichte und kurzer Prosastücke. Deklamationsübung. — Anschauungsunterricht: Sprechübungen im Anschluß an Bilder, Gegenstände, Lesestücke an das Kindesleben und die Umgebung des Kindes. — Rechtschreiben: Uebung im Abschreiben, Schreiben nach Diktat und aus dem Gedächnis im Anschluß an den Lese- und Sprachunterricht. Wöchentlich eine kleine, freie Arbeit. — Sprachlehre: Das Dingwort: Geschlecht, Ein- und Mehrzahl, Beugung. Das Eigenschaftswort: Begriff und Steigerung. Das Tätigkeitswort: Begriff, Hauptzeiten der Wirklichkeitsform. Das persönliche Fürwort, insofern dessen Kenntnis zur Biegung des Zeitwortes notwendig ist. Der einfache Satz.

3. **Rechnen:** 3 Wochenstunden. Müller-Schmidt, Heft 2. Multiplizieren und Dividieren im Zahlenkreis 1—100. Einführung in den Zahlenkreis bis 1000. Rechnen mit benannten und unbenannten Zahlen. Münzen und Maße, soweit sie für diesen Zahlenkreis in Betracht kommen. Wöchentlich 1—2 Klassen- und 3 Hausarbeiten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. **Schreiben:** 3 Wochenstunden. Das deutsche kleine und große Alphabet, angewandt in Wörtern und Sätzen. (Heft mit einer Linie.)

5. **Nadelarbeit:** 2 Wochenstunden. Stichübungen an einem Tablettdeckchen mit angeknüpfter, leichter Franse. Erlernen des Häkelns an einem Eierbeutel. Häkeln eines Deckchens mit Eckbildung. — Schwester Maria Willibaldis und die Klassenlehrerin.

6. **Singen:** 2/2 Wochenstunden. Leichte Kirchen-, Volks- und Spiellieder nach Gehör. Schwester Maria Theresie.

7. **Turnen:** 2/2 Wochenstunden. Leichte Frei- und Ordnungsübungen. Turnspiele.

Klasse VIII.

Klassenlehrerin: Schwester **Maria Xavera**.

1. **Religion:** 3 Wochenstunden. Bibl. Geschichte, kleiner Katechismus für das Bistum Münster. Biblische Geschichte: Das alte Testament nach der kleinen, ausgewählte Lektionen des neuen Testamentes nach der großen biblischen Geschichte. — Katechismus. Systematische Durchnahme des kleinen Katechismus und zwar im 1. Tertial mit Rücksicht auf die erste Beichte der Kinder, die Lehre von den Geboten, im 2. Tertial die Lehre von den Sakramenten und vom Gebete, (das Bußsakrament als Beichtunterricht ausführlicher), im 3. Tertial die Lehre vom Glauben. Hinweis auf die Feste des Kirchenjahres. Im Anschluß an die biblische Geschichte, den Katechismus und das Kirchenjahr einige Gebete, religiöse Sprüche und vier Kirchenlieder nach dem Kanon.

2. **Deutsch:** 8 Wochenstunden. Wacker, deutsches Lesebuch, Ausgabe B, I. Teil. Lesen: Übung im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift zur Erzielung mechanischer Lesefertigkeit, sowie sinngemäßer Betonung und tadelfreier Aussprache. Eingehende Behandlung von 25 Musterstücken und 15 Gedichten nach dem Kanon. Die Gedichte wurden memoriert. Kursorisches Lesen. Rechtschreiben: Täglich ein Diktat, eine orthographisch-grammatische Übung oder eine sich aus dem Unterricht ergebende, freie Arbeit. Wöchentlich ein kleiner Aufsatz, wozu der Stoff aus den Unterrichtsfächern und aus dem täglichen Leben genommen wurde. Sprachlehre: Sprachkundliche Belehrungen über Redeteile und Glieder des einfachen und erweiterten einfachen Satzes. Die wichtigsten Wortarten: Substantiv und Artikel mit Deklination, Adjektiv nebst Steigerung und Ableitung, Verbum mit Konjugation, Pronomen, Numerale, Präposition.

3. **Rechnen:** 3 Wochenstunden. Müller u. Schmidt, 3. Teil. Die vier Grundrechnungen mit schwierigen Aufgaben im Zahlenkreis 1—1000. Erweiterung des Zahlenkreises bis 1 000 000. Schriftliches Addieren, Subtrahieren, Multiplizieren und Dividieren in diesem Zahlenraum. Münzen, Maße, Gewichte. Wöchentlich 3 Hausarbeiten und 2 Klassenarbeiten.

4. **Heimatkunde:** 2 Wochenstunden. Einiges über Erde, Sonne, Tag u. Nacht, Himmelsrichtungen, Luft- und Witterungserscheinungen. Orientierungsübungen. Die Schule und ihre Umgebung. Erweiterung zum Stadtbilde. — Kartenskizzen. Beschäftigung und Erwerbszweige der Bewohner. Duisburg als Stadtkreis betrachtet. Einiges von der Verwaltung. Wohlfahrtseinrichtungen. Geschichtliches von Duisburg. Gelegentliche Erklärung geographischer Grundbegriffe. Öftere gemeinsame Ausgänge.

5. **Schreiben:** 2 Wochenstunden. Das kleine und große deutsche Alphabet, geübt in Gruppen und zusammenhängenden Arbeiten. Das kleine und große lateinische Alphabet in genetischer Reihenfolge; im 3. Tertial Klassen- und Hausarbeiten, zum Teil in lateinischer Schrift.

6. **Nadelarbeit:** 2 Wochenstunden. Nähen eines Handarbeitsbeutels mit Anwendung von Zierstichen. — Häkeln eines Unterrockes. — Erlernen der Rechts- und Linksmasche an Wischtüchern. Schwester Maria Willibaldis und die Klassenlehrerin.

7. **Singen:** 2/2 Wochenstunden. Gehör- und Tonbildungsübungen. Die einfachsten melodischen Formen. Einführung in die Notenschrift. Treffübungen. Notenschreiben. Leichte einstimmige Volks- und Kirchenlieder nach Gehör. — Schwester M. Paschala.

8. **Turnen:** 2/2 Wochenstunden. Stellungen. Frei- und Ordnungsübungen. Leichte Übungen an Schwebebäumen, Ringen und am langen Schwungseil.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Klasse VII.

Klassenlehrerin: VII a Schwester **Maria Vincenz,** VII b Schwester **Maria Coelestis** (im Sommer Fräulein **Erlhoff**).

1. **Religion:** 3 Wochenstunden. Biblische Geschichte und katholischer Katechismus für das Bistum Münster. Ausgewählte Lektionen des alten Testamentes unter Anlehnung an das Pensum der VIII. Klasse. Die unbesternten Fragen des ersten Hauptstückes nach dem großen Diözesankatechismus; an passender Stelle Anleitung zur Verrichtung der verschiedenen Andachten an der Hand des Diözesan-Gebetbuches. Liturgische Belehrungen entsprechend den Zeiten des Kirchenjahres. Lebensbilder aus der Geschichte der Heiligen. Kirchenlieder nach dem Kanon. — VII a Schwester Maria Vincenz, VII b Schwester Maria Coelestis (im Sommer Schwester Maria Vincenz).

2. **Deutsch:** 6 Wochenstunden. Wacker, Ausgabe B II. Teil. Leichtere Prosastücke und Gedichte. Kurze, durch den Inhalt der Stücke veranlaßte Mitteilungen aus dem Leben einzelner Verfasser. Gelegentliche Erklärung von Reim, Strophe, Märchen, Sage, Fabel. — Geschichtserzählungen — siehe Geschichte. — Rechtschreiben: Fortsetzung der Uebungen der vorhergehenden Klassen. Interpunktion. Wörtliche Rede. Aufgaben gegen vorgekommene Fehler. Diktate im Anschluß an das amtliche Regelheft Nr. I—III. — Grammatik: Befestigung und Ergänzung der Lehre vom erweiterten einfachen Satz und der Wortlehre. Uebungen im Zergliedern der Sätze. — Aufsatz: Die Themen schlossen sich teils an den Unterrichtsstoff teils an Erlebnisse der Kinder an. Uebungen im Briefstil. Es wurden angefertigt: 19 Rechtschreibearbeiten, 19 Aufsätze und wöchentlich eine Uebungsarbeit.

3. **Französisch:** 6 Wochenstunden. Boerner I. Teil. Einführung in die Lautlehre der französischen Sprache. — Grammatik: Einige grundlegende Regeln über Substantiv, Artikel, Verb, Adjektiv, Pronomen. Sprechübungen im Anschluß an den Lesestoff. Singen leichter Lieder. Auswendiglernen kleiner Gedichte und kurzer Prosastücke. Es wurden angefertigt: 18 Reinarbeiten, darunter 7 Uebersetzungen und 4 freie Arbeiten; wöchentlich eine Uebungsarbeit.

4. **Geschichte:** (In Verbindung mit dem deutschen Unterricht.) Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums und aus der deutschen Sage. Lebensbilder aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte.

5. **Erdkunde:** 2 Wochenstunden. Seydlitz, Ausgabe E, Heft I. Elemente der Globus- und Kartenlehre. Befestigung und Erweiterung der geographischen Grundbegriffe. Stadt Duisburg und Umgegend. Der Regierungsbezirk Düsseldorf. Die Rheinprovinz. Ueberblick über Preußen und Deutschland. Das Wichtigste über die fünf Erdteile und Weltmeere. Kleine Skizzen an der Wandtafel. VII a Herr Dr. Kremer. VII b Schwester Maria Coelestis (im ~~Seminar~~ Herr Dr. Kremer).

6. **Rechnen:** 3 Wochenstunden. Müller u. Schmidt, Heft IV. Das Rechnen mit ganzen, einfach und mehrfach benannten Zahlen. Die vier Grundrechnungsarten. Die deutschen Längen- und Flächenmaße, Gewichte und Münzen. Umrechnungen in höhere und niedere Einheiten. Aufgaben aus der Zeitrechnung. Einfache Dreisatzaufgaben. Wöchentlich eine Uebungsaufgabe.

7. **Naturkunde:** 2 Wochenstunden. Kahnmeyer und Schulze IV. Teil. Das Wichtigste über Bau und Leben der Pflanze, entwickelt aus Beobachtungen im Schulgarten und an Zimmerpflanzungen. Vermittlung zoologischer Grundbegriffe. Heimatliche Pflanzen mit einfach gebauten Blüten. Säugetiere und Vögel in Einzelbildern.

8. **Schreiben:** 1 Wochenstunde. Wiederholung der großen und kleinen Buchstaben des deutschen und lateinischen Alphabetes in genetischer Reihenfolge. Uebung in Wörtern und Sätzen. Taktschreiben. — VII a die Klassenlehrerin, VII b Schwester Maria Xavera.

9. **Zeichnen:** 2 Wochenstunden. Gedächtniszeichnen: Kreisförmige, langrunde, eckige und gemischte Formen. Illustrationsübungen. — VII b die Klassenlehrerin und Schwester Maria Angelina.

10. **Nadelarbeit:** 2 Wochenstunden. Stricken von Kinderstrümpfen. Erlernen des Kreuzstiches an Schrankbrettstreifen. — VII a Schwester Maria Willibaldis, VII b Schwester Maria Willibaldis und die Klassenlehrerin.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

11. **Singen:** 2 Wochenstunden. Stimmprüfung und Sonderung in erste und zweite Stimme. Die Noten im G-Schlüssel. Der 4/4 und 3/4 Takt, Gehörübung. Einstimmige Treffübungen. Die C-dur-Tonleiter mit ihren Intervallen. Der C-dur-Dreiklang mit seinen Umstellungen und Umkehrungen. Der Stimmapparat. Musikdiktate. Einstimmige Kirchen- und Volkslieder. — Klasse a und b kombiniert: Schwester Maria Theresie.

12. **Turnen:** 2 Wochenstunden. Arm-, Rumpf- und Beintätigkeiten. Drehungen. Schritt- und Gangübungen. Gegen- und Winkelzüge. Einfache Uebungen an den Geräten. Turnspiele. Ein Reigen. — Klasse a und b kombiniert: Schwester Maria Therese und Schwester Maria Vincenz (im Sommer Fräulein Erlhoff.)

Klasse VI.

Klassenlehrerin: VIa Fräulein **Busch.** VIb Fräulein **Kruse.**

1. **Religion:** 3 Wochenstunden. Katholischer Katechismus, Biblische Geschichte für das Bistum Münster. Biblische Geschichte: Das neue Testament in großen Zügen mit Rücksicht auf das Kirchenjahr. — Katechismus: Die unbesternten Fragen des II. Hauptstücks. Ueberblick über das Kirchenjahr. Einige Lebensbilder der Heiligen. Kirchenlieder nach dem Kanon. — VIa Herr Kaplan Oehmen, VIb Herr Kaplan Holtmann.

2. **Deutsch:** 5 Wochenstunden. Wacker, II. Teil, Ausg. B. Lesen: Reichliche Uebung in deutlichem, sprachreinem, natürlichem Lesen. Wiedergabe des Gelesenen. Biographische Notizen über einige Dichter im Anschluß an behandelte Gedichte und Prosastücke. Erklärung von Parabel und Legende. — Rechtschreiben: Befestigung und Erweiterung des in den vorhergehenden Klassen Erlernten. 20 Diktate im Anschluß an das amtliche Regelheft Nr. IV — VI. Zuweilen eine leichte freie Arbeit. — Grammatik: Zusammenfassung bezw. Vervollständigung des Pensums der vorhergehenden Klassen. Häufige Uebung im Zergliedern der Sätze. Wöchentlich eine Uebungsarbeit. 15 Aufsätze.

3. **Französisch:** 5 Wochenstunden. Boerner, II. Teil. Grammatik: Der Indikativ der 1., 2., 3. und 4. Konjugation. Einige unregelmäßige Verbformen. Vervollständigung der Lehre vom Adjektiv. Weitere Regeln über das persönliche, besitzanzeigende, fragende Fürwort. Die wichtigsten Regeln über das bezügliche Fürwort. Lesen, mündliches und schriftliches Uebersetzen. Sprechübungen im Anschluß an Lesestoff und Bilder. Memorieren kleiner Gedichte, Liedchen und Prosastücke. Wöchentlich eine Uebungsarbeit. 36 Reinarbeiten, darunter 18 Uebersetzungen und 6 kleine freie Arbeiten.

4. **Geschichte:** 2 Wochenstunden. Dahmen, Vorstufe II. Teil. Bilder aus dem Altertum, der alten deutschen Geschichte, der Geschichte des Mittelalters und aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte unter Hinweis auf die biblische Geschichte und die für die Geschichte unserer Stadt in Betracht kommenden Erinnerungszeichen, wie Denkmäler, Ausgrabungen und Straßennamen. Begleitlesestücke. — Herr Dr. Kremer.

5. **Erdkunde:** 2 Wochenstunden. Seydlitz, Ausgabe E, II. Heft. Mittel- und Westeuropa unter besonderer Berücksichtigung von Deutschland. Hinweis auf Handel und Verkehr, vor allem auf die wirtschaftlichen Verhältnisse Duisburgs und des niederrheinischen Industriebezirkes und ihrer Beziehungen zum Vaterlande. Wiederholung und Erweiterung der erdkundlichen Grundbegriffe. Einfache Kartenskizzen. Lesestücke zur Förderung der Anschauung von Land und Leuten der einzelnen Gebiete. — Herr Dr. Kremer.

6. **Rechnen:** 3 Wochenstunden. Müller und Schmidt, V. Heft. Deutsche Körpermaße. Teilbarkeit der Zahlen. Das größte gemeinschaftliche Maß und das kleinste gemeinschaftliche Vielfache mehrerer Zahlen. Die gemeinen Brüche. Einfache Dreisatzaufgaben. Wöchentlich eine Uebungsarbeit.

7. **Naturkunde:** 2 Wochenstunden. Kahnmeyer und Schulze, II. Heft. Vergleichende Betrachtung einfach gebauter Pflanzen, besonders einheimischer Kulturpflanzen. Vertreter der Wirbeltiere. Angabe der gemeinsamen und unterscheidenden Merkmale, Gattungsbegriffe. Anleitung zu selbständiger Beobachtung von Lebenserscheinungen und Lebensbeziehungen im Schulzimmer,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schulgarten und auf dem Schulhofe. Kurze Besprechung des aus eigenem Antrieb Mitgebrachten aus Pflanzen- und Tierwelt. Grundzüge des menschlichen Körperbaues. Gesundheitsregeln.

8. **Schreiben:** 1 Wochenstunde. Deutsche und lateinische Schrift in zusammenhängenden Uebungen. Merksätze aus den verschiedenen Unterrichtszweigen. VIa die Klassenlehrerin. VIb Schwester Maria Xavera.

9. **Zeichnen:** 2 Wochenstunden. Aquarellieren nach Vorbildern, bei denen die Tiefenausdehnung nicht in Betracht kommt. Blattformen, leichte Zusammensetzungen. Einfache Schmetterlinge. Tapetenmuster. Illustrationsübungen. — VIa Die Klassenlehrerin. VIb Die Klassenlehrerin und Schwester Maria Benedictine.

10. **Nadelarbeit:** 2 Wochenstunden. Nähen eines Kinderhemdchens. Anfertigen eines Kaffeewärmers in einfacher und Patentstrickerei. Stopfen der Strümpfe mit Gitterstopfe. — Schwester Maria Willibaldis und die Klassenlehrerin.

11. **Singen:** 2 Wochenstunden. Die chromatischen Zeichen. Bildung der Durtonleiter von jedem Tone aus. Die Hauptdreiklänge. Der Dominant-Septimenakord. Einfache und zusammengesetzte Taktarten. Der Verlängerungspunkt. Die Triole. Musikalischer Satzbau der Lieder. Rhythmisch-Dynamische Tonbildungs- und Treffübungen. Einfache Musikdiktate. Ein- und zweistimmige Volkslieder. Kirchenlieder. — A und B kombiniert. Schwester Maria Paschala.

12. **Turnen:** 2 Wochenstunden. Freiübungen in Stellungswechsel. Laufen, Hüpfen, Drehen. Einige neue Schritte, angewendet in Ordnungsübungen. Turnen an Lattenwand, Leiter, Kletterstangen und Rundlauf. Wett- und Laufspiele. — A und B kombiniert. Schwester Maria Therese und Fräulein Busch.

Klasse V.

Klassenlehrerin: Fräulein **Erlhoff** (im Sommer Schwester: **Maria Consilia.**)

1. **Religion:** 3 Wochenstunden. Katholischer Katechismus, Biblische Geschichte für das Bistum Münster. Biblische Geschichte: Zusammenfassende Durchnahme des alten und des neuen Testamentes. — Katechismus: III. Hauptstück. Von den Gnadenmitteln. Kirchenlieder nach dem Kanon. — Herr Kaplan Brunstering.

2. **Deutsch:** 5 Wochenstunden. Wacker, Ausgabe B, II. Teil. Prosastücke und Gedichte nach dem Kanon. Anleitung zu selbständiger Gliederung des Gelesenen, Hervorhebung der Hauptgedanken, Charakteristik der Personen. Freie mündliche und schriftliche Wiedergabe. Kurze Angaben über den Verfasser. Belehrung über poetische Formen. — Rechtschreiben: Abschluß der Interpunktionslehre. Aufgaben gegen vorgekommene Fehler. Alle 14 Tage ein Diktat im Anschluß an das amtliche Regelheft Nr. VII—IX. Grammatik: Wiederholung und Erweiterung des bisher Gelernten aus der Wort- und Satzlehre. Der zusammengesetzte Satz (Satzverbindung, Satzgefüge, Satzanalyse). Einiges aus der Wortbildungslehre. — 15 Aufsätze; wöchentlich eine Uebungsarbeit.

3. **Französisch:** 5 Wochenstunden. Boerner, III. Teil. Grammatik: Vervollständigung der Regeln über die Pronomen. Die wichtigsten Regeln über das Adverb. Der Konjunktiv. Das Passiv. Das reflexive Verb. Orthographische Eigentümlichkeiten der Verben auf cer, ger, eler, eter, oyer, uyer, ayer. Weitere leichte Formen der gebräuchlichsten unregelmäßigen Verben. Sprechübungen im Anschluß an den Lesestoff; Nacherzählen von Prosastücken. Gelernt wurden 5 Gedichte. 30 Reinarbeiten, darunter 20 Uebersetzungen und 5 freie Arbeiten. Wöchentlich eine Uebungsarbeit.

4. **Geschichte:** 2 Wochenstunden. Dahmen, I. Heft. Geschichte der Griechen und Römer bis zum Untergange des römischen Reiches unter stetiger Bezugnahme auf das in den beiden vorhergehenden Jahrgängen Gelernte und unter Anknüpfung an Siedlungen und Denkmäler der Römer in der engeren und weiteren Heimat. Begleitlesestücke. — Herr Dr. Kremer.

5. **Erdkunde:** 2 Wochenstunden. Seydlitz, Geographie, Ausgabe E. 3. Heft. Nord-, Ost- und Südeuropa. Hinweis auf die wichtigsten Handelsbeziehungen mit unserem Lande. Wiederholung Deutschlands. Länderkunde Asiens. Erweiterung der allgemeinen Erdkunde. Kartenskizzen. — Herr Dr. Kremer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6. **Rechnen:** 3 Wochenstunden. Müller-Schmidt, Rechenbuch für höhere Mädchenschulen, Heft 6. Wiederholung der gemeinen Brüche. Die Dezimalbrüche. Einfache und zusammengesetzte Dreisatzaufgaben mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich aus der Prozent- und Zinsrechnung. Verwendung von Buchstaben. Wöchentlich eine Übungsarbeit.

7. **Naturkunde:** 2 Wochenstunden. Kahnmeyer und Schulze, bearbeitet von Bongardt. Naturkunde für höhere Mädchenschulen, 3. Heft. Im Sommer: Vertreter der wichtigsten Pflanzenfamilien. Blütenbiologie. Übungen im Bestimmen. Anleitung zu selbständiger Beobachtung von Lebenserscheinungen und Lebensbeziehungen wie in Klasse VI. — Im Winter: Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Bedeutung im Haushalt der Natur.

8. **Schreiben:** 1 Wochenstunde. Deutsche und lateinische Schrift in zusammenhängenden Übungen.

9. **Zeichnen:** 2 Wochenstunden. Die Aufgaben von Klasse VI in gesteigerter Schwierigkeit. — Die Klassenlehrerin und Schwester Maria Benedictine.

10. **Nadelarbeit:** 2 Wochenstunden. Nähen eines Unterrocks mit gehäkelter Spitze. Kinderserviette mit Kreuzstichstickerei. Häkeln in feinerem Material. — Schwester Maria Willibaldis und Schwester Maria Therese.

11. **Singen:** 2 Wochenstunden. Transposition. Moll-Terz, Moll-Sext, übermäßige Sekunde. Ein- und zweistimmige Treffübungen mit Modulation nach den Tonarten der Ober- und Unterdominante. Musikdiktate. Zweistimmige Volks- und Kirchenlieder. — Schwester Maria Theresie.

12. **Turnen:** 2 Wochenstunden. Freiübungen mit Belastungen. Marschieren. Springen. Schrittverbindungen. Aufzüge. Kraft- und Haltungsübungen an den Geräten, besonders an den Ringen, Barren, Kletterstangen und der Lattenwand. Turn- und Ballspiele. 1 Reigen. — Schwester Maria Therese.

Klasse IV.

Klassenlehrerin: Schwester **Maria Angelina.**

1. **Religion:** 2 Wochenstunden. Katholischer Katechismus, Biblische Geschichte für das Bistum Münster. Biblische Geschichte: Das alte Testament in seinem vorbereitenden Charakter. — Katechismus: Zweites Hauptstück: Von den Geboten. — Das Kirchenjahr. — Kirchengeschichte: Das christliche Altertum. — Kirchenlieder nach dem Kanon. — Herr Kaplan Brunstering.

2. **Deutsch:** 4 Wochenstunden. Wacker, III. Teil, Ausgabe B. Lesen und Literatur: Das Nibelungen- und Gudrunlied nach der Uebersetzung von Legerlotz (Ausgabe Velhagen & Klasing). An geeigneter Stelle Mitteilungen aus der germanischen Mythologie. Ausgewählte Proben aus der höfischen Epik und Lyrik. Volkstümliche Balladen von Uhland, Schiller, Goethe und neueren Dichtern, die in den Kulturkreis des Mittelalters einführen. Die Legendendichtung. Mitteilung aus dem Leben der Dichter, wie sie sich aus den Gedichten ergeben. — Metrik und Poetik im Anschluß an den Lesestoff. — Grammatik: Ausgehend von der Satzzergliederung, Ergänzung und Befestigung der grammatischen Kenntnisse. Fremdwort und Lehnwort, insofern der Geschichtsunterricht darauf hinwies. Aufsatz: Freie Berichte über Erlebtes und Gelesenes, Schilderungen, Charakterzeichnungen, Uebersetzungen aus den Fremdsprachen, Aufgaben aus dem geschäftlichen Verkehr. 10 Aufsätze, darunter 4 Klassenaufsätze und 2 Uebersetzungen aus den Fremdsprachen. — Aufgaben für die kurzen Ausarbeitungen: 1. Am Lindenbrunnen im Odenwald. 2. Das Nibelungenlied, das hohe Lied der Treue. 3. Kriemhilde nach dem Tode ihres Gatten. 4. Gudrun. 5. Bertran de Born. 6. Belsazar und das Glück von Edenhall. 7. Rudolf von Habsburg (Charakteristik nach dem Gedichte: Der Graf von Habsburg). 8. Die Gralsage. 9. Im Gralsreiche.

3. **Französisch:** 4 Wochenstunden. Boerner IV. Grammatik: Befestigung und Erweiterung der in den vorhergehenden Klassen erworbenen grammatischen Kenntnisse. Die unregelmäßigen Verben. — Gedichte aus dem Lehrbuche. — Gesprächsübungen im Anschluß an Lektüre und Leben. 20 Reinarbeiten, darunter 15 Uebersetzungen; jede Woche eine Uebungsarbeit. Aufgaben für die kurzen Ausarbeitungen: 1. Un jour de mes vacances. 2. La Bretagne. 3. Roland. 4. La

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

cigale et la fourmi. 5. Le pays natal. 6. L'hiver 7. Le pauvre Henri. 8. Dans une verrerie. 9. Au printemps.

4. **Englisch**: 4 Wochenstunden. Boerner-Thiergen I. Lautkursus. Grammatik: Das Wichtigste über Artikel, Substantiv, Adjektiv, Verb, Fürwort, Zahlwort, Adverb. Lesen: Prosastücke, Gedichte und Lieder nach dem Lehrbuch. — Gesprächsübungen über das Schulzimmer, die Schreibsachen, den menschlichen Körper, sowie über Bilder und Lesestoffe. 20 Reinarbeiten, darunter 10 Uebersetzungen. Wöchentlich eine Uebungsarbeit. Kurze Ausarbeitungen: 1. Our school-room. 2. Spring-time. 3. The little boys. 4. In our play-ground. 5. My day-work. 6. The children by the sea. 7. Christmas. 8. A day in the country. 9. The butterfly's friends. — Schwester Maria Benedictine.

5. **Geschichte**: 2 Wochenstunden. Dahmen, II. Heft. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Die Vorboten der Neuzeit. — Aufgaben für die kurzen Ausarbeitungen: 1. Ein Besuch auf einem altgermanischen Gehöfte. 2. Die Wanderungen der Westgoten. 3. Die Herzöge unter Konrad I., Heinrich I. und Otto I. 4. Der Investiturstreit. 5. Folgen der Kreuzzüge. 6. Von den Ritterburgen. 7. In einer mittelalterlichen Stadt. 8. Die Goldene Bulle. 9. Die Feme.

6. **Erdkunde**: 2 Wochenstunden. Seydlitz, Ausgabe E, 4. Heft. Die Erdteile Afrika, Amerika und Australien. Die Bedeutung unserer Kolonien. Wiederholung Deutschlands. Begleitlesestücke. Kartenskizzen. Aufgaben für die kurzen Ausarbeitungen: 1. Australien, eine wichtige Kolonie Englands für den Weltmarkt. 2. Die Bedeutung Togos für unsern Handel. 3. Grönland. 4. Die Bedeutung der Union auf dem Gebiete der Landwirtschaft. 5. Eine Reise durch Kuba. 6. Eine Wanderung auf einen Alpenberg. 7. Der Harz. 8. Eine Küstenfahrt auf der Ostsee von Schleswig bis Memel. — Herr Dr. Kremer.

7. **Rechnen und Mathematik**: 3 Wochenstunden. Otto, VII. Heft. Müller und Mahlert. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Zinsrechnung. Gewinn- und Verlustrechnung. Geometrische Grundbegriffe. Lehrsätze über parallele Linien und das Dreieck. Kongruenz der Dreiecke. Einführung in das Rechnen mit allgemeinen Zahlen. Gleichungen mit einer Unbekannten. Wöchentlich eine Uebungsarbeit. Zuweilen eine Klassenarbeit. — Fräulein Kruse.

8. **Naturkunde**: 3 Wochenstunden: Kahnmeyer und Schulze, IV. Heft. Die Grundzüge der Lehre von den Zellen und dem Bau des Pflanzenkörpers. Koniferen und Kryptogamen in Vertretern der einzelnen Klassen; Erläuterung der vorkommenden morphologischen und biologischen Verhältnisse. Im Anschluß an den erdkundlichen Unterricht ausländische Kulturpflanzen unter Berücksichtigung ihrer wirtschaftlichen Bedeutung. — Vertreter der niederen Tierkreise mit Betonung der morphologischen Verhältnisse und Entwicklungsvorgänge. Hinweis auf den Zellenbau der Tiere. — Wichtige Mineralien unter besonderer Berücksichtigung ihrer wirtschaftlichen Bedeutung. — Aufgaben für die kurzen Ausarbeitungen: 1. Förderungsmittel der Verdunstung und Schutz gegen zu starke Verdunstung. 2. Die Entwicklung der Farne. 3. Blattabfall im Herbst. 4. Niedere Organismen in Flüssen, Teichen und Seen. 5. Im Kohlenbergwerk. 6. Gewinnung und Verwertung des Schwefels. 7. Porzellanbereitung. — Fräulein Kruse.

9. **Zeichnen**: 2 Wochenstunden. Einführung in das räumliche Zeichnen. Perspektivische Darstellung von einfachen Gegenständen mit ebenen und gebogenen Oberflächen. Gedächtniszeichnen. Aquarellieren.

10. **Nadelarbeit** (wahlfrei): 2 Wochenstunden. Erlernen des Flickens an einem Flickbeutel. Serviettentasche in Hardangerarbeit. Nähen eines Mädchenhemdes mit Festonarbeit. — Schwester Maria Willibaldis und Schwester Maria Therese.

11. **Singen**: 2 Wochenstunden. Sonderung in drei Stimmen. Gehör- und Tonbildungsübungen, Diktate kurzer Sätze. Ein- und zweistimmige Treffübungen. Dissonierende Akkorde und ihre Auflösung. Die harmonische Molltonleiter mit ihren Intervallen, Hauptdreiklängen und dem Septimenakkord auf der 7. Stufe. Zwei- und dreistimmige Kirchen- und Volkslieder. — Schwester Maria Theresie.

12. **Turnen**: 3 Wochenstunden. Einfache und zusammengesetzte Arm- und Rumpfübungen in Wechselstellung. Das schwedische Turnen in gesteigerter Form. Dauer- und Geschicklichkeitsübungen an allen Geräten. Lauf- und Ballspiele. Aufzüge mit wechselnden Schrittarten. 1 Reigen. — Schwester Maria Therese.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Klasse III.

Klassenlehrerin: Schwester **Maria Benedictine.**

1. **Religion:** 2 Wochenstunden. Katholischer Katechismus, Biblische Geschichte für das Bistum Münster. Biblische Geschichte: Das Leben Jesu, des Sohnes Gottes und verheißenen Messias, nach den geschichtlichen Lektionen des neuen Testamentes. Die sonn- und festtäglichen Evangelien. — Katechismus: III. Hauptstück. Von den Gnadenmitteln. — Kirchengeschichte: Lebensbilder aus der Geschichte des Mittelalters. — Kirchenlieder nach dem Kanon. — Herr Kaplan Brunstering.

2. **Deutsch:** 4 Wochenstunden. Wacker, Ausgabe B, III. Teil. Lesen und Literatur: Die Dichter des Hainbundes, Proben aus ihren Werken; Gedichte von Schiller: Das Eleusische Fest, Kassandra, Der Taucher; einzelne Proben neuerer Dichter nach dem Lesebuch. Die Odyssee mit Ergänzungen aus der Ilias, nach Voß, bearbeitet von Wacker; Wilhelm Tell, Maria Stuart, von Schiller (Ausgabe Schöningh, Paderborn). Zur Vorbereitung auf die Schülervorstellung: Kurze Behandlung des Dramas „Die Quitzows" von E. v. Wildenbruch. — Mitteilung über Charakter und Lebensgang der Dichter an der Hand ihrer Werke. — Metrik und Poetik: Der Hexameter. Das Drama. – Grammatik: Zergliederung schwieriger Satzgebilde. Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre. Befestigung der Lehre von der Zeichensetzung. Belehrungen über das Fremd- und Lehnwort. — 10 Aufsätze, darunter 2 Uebersetzungen und vier Klassenaufsätze, außerdem folgende kurze Ausarbeitungen: 1. Der brave Mann in Bürgers Ballade. 2. Penelope. 3. Warum bedauert Kassandra, eine Seherin zu sein? 4. Was lehrt die Ballade „Die Kraniche des Ibykus" über den Dichter? 5. Gertrud Stauffacher. 6. Wie erweckt Schiller unsere Teilnahme für Walter Tell? 7. Rasch tritt der Tod den Menschen an. 8. Dietrich Quitzow. 9. Geschäftliche Mitteilung (postfertiger Brief).

3. **Französisch:** 4 Wochenstunden. Grammatik: Boerner V, Lektion 1—9. Syntax: Regelmäßiger und unregelmäßiger Satzbau. Gebrauch der Zeiten. Der Artikel. Das Adjektiv. Lektüre: La Maison Roulante, par Mme. de Stolz, (Ausgabe Kühtmann, Dresden). Ausgewählte Stücke in Prosa und Poesie aus dem Anhang des Lehrbuches. — Konversation über den Stoff der Lektüre und Ereignisse des Schullebens. — 20 Reinarbeiten, darunter 15 Übersetzungen; außerdem folgende kurze Ausarbeitungen: 1. La maison paternelle d'Adalbert. 2. Dimanche. 3. Notre maison. 4. Le château de Boncourt. 5. La fille de l'aveugle. 6. Jeanne d'Arc. 7. La fuite du petit Adalbert. 8. Comment on a retrouvé le petit Adalbert. 9. La rue principale de notre ville. Wöchentlich eine Übungsarbeit. — Schwester Maria Angelina.

4. **Englisch:** 4 Wochenstunden. Grammatik: Boerner-Thiergen II. Stellung der Satzteile. Das Hauptwort. Das Adjektiv. Das Fürwort. Einige Präpositionen und Konjunktionen. Das Verb. — Lektüre: Poor Nelly, von the author of Mr. Burke's meces, (Verlag Renger). Gedichte und Prosastücke aus dem Anhang des Lehrbuches. Gesprächsübungen im Anschluß an die Lektüre. 20 Reinarbeiten, darunter 13 Übersetzungen. Kurze Ausarbeitungen. 1. My Holidays. 2. English Meals. 3. The Children in the Garden. 4. The Silent Cottage. 5. Little Nelly. 6. The English Home. 7. The three Wise Men of the East. 8. A Day in an English Boarding-School. 9. The East End of London. Wöchentlich eine Übungsarbeit.

5. **Geschichte:** 2 Wochenstunden. Dahmen, III. Heft. Das Zeitalter der Reformation und Gegenreformation. Überblick über die Brandenburgisch-Preußische Geschichte bis zum Zeitalter Friedrichs des Großen. Das Zeitalter Ludwig XIV. Das Zeitalter Friedrichs des Großen. Einiges aus der Geschichte Duisburgs. Wiederholungen aus der alten Geschichte. Aufgaben für die kurzen Ausarbeitungen: 1. Maria Stuart und Elisabeth. 2. Warum mußte Hannibal im Kampfe gegen Rom unterliegen? 3. Der spanische Erbfolgekrieg. 4. Überblick über die Geschichte der Mark Brandenburg bis zu den Askaniern. 5. Joachim I. 6. Was mich in Duisburg an alte Zeiten erinnert. - 7. Zustände in Deutschland beim Tode des Großen Kurfürsten. 8. Maria Theresia. 9. Friedrichs des Großen Sorge für die neuen Provinzen. — Schwester Maria Angelina.

6. **Erdkunde:** 2 Wochenstunden. Seydlitz, Ausgabe E, V. Heft. Die außerdeutschen Staaten Europas. Ihre koloniale Stellung. Die Beziehungen Deutschlands zu den übrigen Ländern Europas auf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wirtschaftlichem und geistigem Gebiete. Kartenskizzen. Aufgaben für die kurzen Ausarbeitungen: 1. Womit beschäftigen sich die Bewohner der Schweiz? 2. a) Eine Reise durch die Poebene. b) Weshalb heißt Böhmen mit Recht „der Diamant in der Krone Österreichs"? 3. Frankreichs Industrie. 4. Die Tätigkeit des Holländers zur Sicherung des Küstengebietes gegen die Zerstörungsarbeit des Meeres. 5. Die natürlichen Landschaften Englands und ihre wirtschaftliche Bedeutung. 6. Norwegens Fjord- u. Schärenküste. 7. Die natürlichen Landschaften Rußlands. 8. Die Aufteilung Afrikas unter die bedeutendsten europäischen Kolonialmächte. — Herr Dr. Kremer.

7. **Rechnen und Mathematik:** 3 Wochenstunden. Müller-Mahlert, I. Teil. Division und Bruchrechnung mit allgemeinen Zahlen. Zerlegung in Faktoren. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten, besonders eingekleidete Gleichungen. Wiederholende Uebungen im Zahlenrechnen. Erweiterung der Dreieckslehre; Viereck, Parallelogramm und Trapez. Dreieckskonstruktionen mit Benutzung von Hilfsdreiecken und geometrischen Oertern. — 10 Klassenarbeiten. — Herr Oberlehrer Berzen.

8. **Naturkunde:** 3 Wochenstunden. Kahnmeyer und Schulze, 5. und 6. Heft. Das natürliche Pflanzen- und Tiersystem. Grundzüge der Geographie und Paläontologie der Pflanzen und Tiere. — Chemie: Wasser, Luft, Kohlensäure, Schwefel, Kupfer, Kochsalz, kohlensaurer Kalk und Gips. — Physikalische Grundbegriffe. Einiges aus der Wärmelehre. — Kurze Ausarbeitungen: 1. Charakteristische Unterschiede der ein- und zweikeimblättrigen Pflanzen. 2. Im Reiche des Bergmanns. 3. Schwefelverbindungen. 4. Vorkommen und Gewinnung des Kochsalzes. 5. Kohlensaurer Kalk. 6. Kohäsion und Adhäsion. 7. Das Thermometer. 8. Anwendung guter und schlechter Wärmeleiter. — Fräulein Busch.

9. **Zeichnen:** 2 Wochenstunden. Fortgesetztes, perspektivisches Zeichnen. Malversuche nach dem Gegenstand. Weihnachtsarbeiten.

10. **Nadelarbeit** (wahlfrei): 2 Wochenstunden. Erste Übung im Maschinennähen: Kissenbezug mit Einsatz in Filetstopfarbeit. — Knüpfarbeiten zu Weihnachten. — Sticken von Buchstaben und Monogrammen. — Schwester Maria Willibaldis.

11. **Singen:** 2 Wochenstunden. Gehörübungen. Ton- und Ausdrucksbildung. Ein- und zweistimmige Treffübungen mit chromatischen und enharmonischen Tonfolgen. Das Wichtigste aus der Harmonie- und Musiklehre im Zusammenhang. Lieder wie in Klasse II und I. — Schwester Maria Theresie.

12. **Turnen:** 3 Wochenstunden. Ausfall, Spannbeuge, Liegestütz, verbunden mit anderen Freiübungen. Leichte Tanzschritte, angewandt bei Ordnungsübungen und Reigen. Hang-, Streck-, Beuge- und Stützübungen als Gerätturnen. Turnspiele. 1 Reigen. Schwester Maria Therese.

Klasse II.

Klassenlehrerin: Schwester **Maria Benedictine.**

1. **Religion:** 2 Wochenstunden. Katholischer Katechismus, Biblische Geschichte für das Bistum Münster. Biblische Geschichte: Geschichte der Kirche in den Tagen der Apostel. — Erweiterter Katechismus: Das erste Hauptstück: Vom Glauben. — Kirchengeschichte: Lebensbilder aus der Geschichte der Neuzeit. Kirchenlieder nach dem Kanon. — Herr Pfarrer Cüppers.

2. **Deutsch:** 4 Wochenstunden. Wacker, Ausgabe B, 3. Teil. Lesen und Literatur: Klopstock: Die Frühlingsfeier. Die beiden Musen. Etwas aus dem Messias. Schiller: Das Lied von der Glocke, lyrische Gedichte nach dem Lesebuch. Die Jungfrau von Orleans (Ausgabe Schöningh, Paderborn). Goethe: Hermann und Dorothea (Ausgabe Schöningh, Paderborn). Lessing: Minna von Barnhelm, kursorisch. Die Romantiker: Wiederholung und Zusammenfassung des früher Gelernten unter Hinzunahme einiger größerer Gedichte, Märchen und Novellen, sowie Bruchstücke aus einzelnen Dramen. Nachgoethesche Epik und Lyrik nach dem Lesebuch. Bruchstücke aus: Dreizehnlinden von Weber, Der Trompeter von Säkkingen von Scheffel, Die Quitzows von E. v. Wildenbruch, Sappho von Grillparzer. — Metrik und Poetik: Fremde Strophen- und Versformen. — Grammatik: Wortbildungslehre, anlehnend an die vorhandenen Kenntnisse in den Fremdsprachen, sowie an die Erscheinungen in der Umgangssprache und dem heimatlichen Dialekt. Satzanalyse. — 10 Aufsätze, darunter 4 Klassenaufsätze und 2 Uebersetzungen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

aus den Fremdsprachen. – Aufgaben für die kurzen Ausarbeitungen: 1. Nur Beharrung führt zum Ziel. 2. In wiefern ist die Jungfrau von Orleans die Hauptperson im Prolog des Dramas? 3. Johannas Siegeslauf. 4. Die Exposition in Hermann und Dorothea. 5. Minna von Barnhelm, ein echt deutsches Stück. 6. Postfertiger Brief. 7. Elmar. 8. Auf der Heide. (Nach Annette v. Droste-Hülshoff). 9. Auf Burg Friesack.

3. **Französisch**: 4 Wochenstunden. Lektüre: Perdue von Gréville, Ausgabe Gerhard, Leipzig. Mademoiselle de la Seiglière von Sandeau, Ausgabe Velhagen & Klasing, Bielefeld. Zur Vorbereitung auf die Vorstellung einer Pariser Theatergesellschaft: Le malade imaginaire von Molière. — Grammatik: Boerner V, Lektion 10—18. Syntax: Das Adverb. Die Pronomen. Rektion der Verben, Infinitiv, Partizipien, Präpositionen. — Gesprächsübungen über den Lesestoff und Vorkommnisse aus dem täglichen Leben. — Wöchentlich 1 Uebungsarbeit. 20 Reinarbeiten, darunter 13 Uebersetzungen und 5 freie Arbeiten. — Monatlich 1 kurze Ausarbeitung. Aufgaben: 1. Erzählung nach Wahl. 2. Notre excursion. 3. L'enfance qui travaille, l'enfance qui joue, nach dem Gedicht Aux bains de mer von Coppée. 4. Grammatische Uebung. 5. Un grand plaisir. 6. Mes grandes vacances. 7. Le malade imaginaire, exposition. 8. Carnaval. 9. Grammatische Uebung. — Schwester Maria Gonzaga.

4. **Englisch**: 4 Wochenstunden. Boerner-Thiergen III. Grammatik: Inversion. Artikel. Verb. Substantiv. Präpositionen. Adverb. — Lektüre: Little Women by L. M. Alcott, (Ausgabe Velhagen & Klasing, Bielefeld) Enoch Arden by Tennyson, (Ausgabe Simion, Berlin). Collection of Tales and Sketches, I. Bändchen, herausgegeben von Dr. Ernst Groth. (Ausgabe Velhagen & Klasing, Bielefeld). — Sprechübungen aus dem täglichen Leben und dem Lesestoff. 5 Gedichte wurden gelernt, im Anschluß daran kurze Angaben über die Persönlichkeit der Dichter und Schriftsteller. — Wöchentlich eine Uebungsarbeit. 22 Reinarbeiten, darunter 10 Uebersetzungen und 7 freie Arbeiten. — Aufgaben für die kurzen Ausarbeitungen: 1. The Minstrels of the Middle-Ages. 2. Good Neighbourhood (nach Little Women). 3. A Picture. 4. By Memory. 5. In the Orchard. 6. England, the Lord of the Sea. 7. Questions and Replies. 8. Playmates (nach Enoch Arden). 9. Our Carnival Amusements. — Schwester Maria Therese.

5. **Geschichte**: 2 Wochenstunden. Dahmen, IV. Heft. Von der französischen Revolution bis auf unsere Zeit. Besondere Betonung der wichtigen innerpolitischen Vorgänge. Anknüpfend an bedeutsame territoriale Veränderungen des preußischen Staatsgebietes, kurze Wiederholung der brandenburgisch-preußischen Geschichte. Einbeziehung der Ortsgeschichte in den Rahmen der allgemeinen Geschichte. Quellenlektüre. – Aufgaben für die kurzen Ausarbeitungen: 1. a) Die Ursachen der französischen Revolution. b) Montesquien, Voltaire und Rousseau, drei Philosophen der Aufklärungszeit. 2. Die Reformen Steins und Hardenbergs. 3. Die Bedeutung des deutschen Zollvereins. 4. Die Zusammensetzung der beiden Häuser des preußischen Landtages und das Recht der Gesetzgebung. 5. Gründe und Veranlassung des deutschen Krieges. 6. Der Aufschwung in Industrie, Handel und Verkehr im deutschen Reiche nach dem französischen Kriege. 7. Die soziale Gesetzgebung Kaiser Wilhelms I. 8. Die Verdienste unseres Kaisers um die Stärkung der Weltmachtstellung des deutschen Reiches. — Herr Dr. Kremer.

6. **Erdkunde:** 2 Wochenstunden. Seydlitz, Ausgabe E, 6. Heft. Deutschland. Seine Landschaften in ihrem geologischen Aufbau. Besondere Berücksichtigung der Entstehung des Ruhrkohlenbeckens. Mathematische Erdkunde. Kurze Wiederholung der außereuropäischen Erdteile. Ihre Beziehungen zu Deutschland. Grundzüge der Handelsgeographie und Verkehrswege. Kartenskizzen. — Aufgaben für die kurzen Ausarbeitungen: 1. Das deutsche Alpenvorland in seiner Oberflächengestalt. 2. Welches Bild gewährt das westelbische Tiefland? 3. Die Verteilung der wichtigsten Erzeugnisse der deutschen Landwirtschaft auf die einzelnen Gebiete. 4. Inwiefern ist die Pflege des Deutschtums im Auslande von Wichtigkeit für unser Vaterland? 5. Der Wechsel der Jahreszeiten und die Ungleichheit der Tageslängen. 6. Die geographische Lage und Bodengestalt Amerikas als Grundlage eines regen Weltverkehrs. 7. Das Klima Afrikas. 6. Die großen Bahnlinien Europas. — Herr Dr. Kremer.

7. **Rechnen und Mathematik**: 3 Wochenstunden. Müller-Mahlert, Teil I und II. Algebra: Angesetzte und eingekleidete Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Proportionen. Uebungen im Zahlenrechnen. — Planimetrie: Dreieckskonstruktionen. Die Kreislehre. Der Inhalt geradliniger Figuren. Der Pythagoreische Lehrsatz. 10 Klassenarbeiten. — Fräulein Erlhoff.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

8. **Naturkunde:** 3 Wochenstunden. Kahnmeyer und Schulze, Heft 7 und 5, II. Teil. Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Pflanzenkrankheiten. Einfache physiologische Versuche. Anatomie und Physiologie der Tiere und vornehmlich des Menschen. Gesundheitspflege. Im Anschluß daran wichtige Verbindungen und Vorgänge aus der organischen Chemie. — Aufgaben für die kurzen Ausarbeitungen: 1. Die Pflanze selbst kehrt freudig sich zum Lichte. 2. Assimilation. 3. Zweck und Bau des Knochengerüstes. 4. Das menschliche Auge. 5. Pflege der Haut und ihre Bedeutung. 6. Die Bierbereitung. — Fräulein Erlhoff (im Sommer Schwester Maria Consilia.) — Einfache Erscheinungen aus der Akustik und Optik. Magnetismus und Reibungselektrizität. — Herr Oberlehrer Berzen.

9. **Zeichnen:** 2 Wochenstunden. Schwierigeres perspektivisches Zeichnen. Malen nach dem Gegenstand. Weihnachtsarbeiten. — Linearzeichnen nach flächenhaften Gegenständen, wie Karte, Fenster, Tür, Wand. Der verjüngte Maßstab. — Schwester Maria Benedictine.

10. **Nadelarbeit** (wahlfrei): 2 Wochenstunden. Maschinennähen: Das englische Hemd. Serviertischdecke in Hardangerarbeit mit Hohlsäumen und geknüpfter Franse. — Schwester Maria Willibaldis.

11. **Singen**: 2 Wochenstunden. Gehör- und Tonbildungsübungen. Diktate. Die einfachen musikalischen Kunstformen. Homophonie und Polyphonie. Ein- und zweistimmige Treffübungen. Größere zwei- und mehrstimmige Chöre geistlichen und weltlichen Inhaltes. Zwei- und dreistimmige Kirchen- und Volkslieder. — Schwester Maria Theresie.

12. **Turnen**: 3 Wochenstunden. Zusammengesetzte Freiübungen. Wiederholung aller Gangarten, angewendet bei Reigen und Tanzgeschritten. Weitergehendes Gerätturnen als Haltungs-, Kraft- und Geschicklichkeitsübungen. — Lauf- und Ballspiele. — Schwester Maria Therese.

Klasse I.

Klassenlehrerin: Schwester **Maria Gonzaga.**

1. **Religion**: 2 Wochenstunden. Katholischer Katechismus und Biblische Geschichte für das Bistum Münster. Bibelkunde: Apologetische Behandlung der Lehre vom Dasein Gottes, der Voraussetzungen des Glaubens, der Quellen des Unglaubens. Die übernatürliche Offenbarung. Begriff und Möglichkeit des Wunders. Lesen einiger Psalmen. Lesen des Evangeliums nach Marcus. Inspiration, Kanon, Sprache, Handschriften, Uebersetzungen der Bibel, Echtheit, Unverfälschtheit, Glaubwürdigkeit der heiligen Schrift. — Katechismus: Tiefere Begründung der Glaubenslehre im Anschluß an den 1., 2. und 9. Glaubensartikel in apologetischer Behandlung. Das Wichtigste aus der Gnaden- und Sittenlehre mit Berücksichtigung der entgegenstehenden modernen Irrtümer. — Kirchengeschichte: Wiederholung der wichtigsten Lebensbilder aus der Kirchengeschichte der Gegenwart. Das charitative Wirken der Kirche und der kirchlichen Organisationen. — Wiederholung der in den vorhergehenden Schuljahren erlernten Kirchenlieder im Anschluß an das Kirchenjahr. — Herr Pfarrer Cüppers.

2. **Deutsch**: 4 Wochenstunden. Wacker III, Ausgabe B. Gesamtbild der deutschen Literatur nach ihrer historischen Entwicklung. Gelegentlicher Hinweis auf das Verhältnis unserer Literatur zur französischen und englischen. Zeitschriften. Oeffentliche Bibliotheken. Theater. Bilderbuch-Jugend-Romanliteratur. — Klassenlektüre: Nathan der Weise von Lessing, Iphigenie auf Tauris von Goethe, Wallenstein von Schiller. Gedichte von Goethe und Schiller zur Einführung in ihre Gedankenlyrik. — Privatlektüre: Die Makkabäer, von Otto Ludwig, Dichtung und Wahrheit, von Goethe, Antigone, von Sophokles in Uebersetzung. Sämtliche Werke wurden in der Ausgabe von Schöningh, Paderborn gelesen. Zur Vorbereitung für die Schülervorstellungen im Stadttheater wurde gelesen: Die Quitzows, von Ernst von Wildenbruch und Julius Caesar von Shakspeare in Uebersetzung. Häusliche Lektüre zur Einführung in die wissenschaftliche Darstellung von Stoffen aus historischen, literarischen und anderen Gebieten und in die Prosadichtung. Kleine Referate über die gelesenen Werke dieser Art. — In Verbindung mit der Literaturgeschichte historische Entwicklung des Versbaues und der rhythmischen Formen, sowie Sprachgeschichtliches. — Lernen und Wiederholen von Stellen aus den gelesenen Werken. — Grammatik: Einiges vom Bedeutungswandel. Zusammenhängende Behandlung von Fremdwort und Lehnwort in historischer Beleuchtung

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

als Denkmal bestimmter fremder Kultureinflüsse. In Verbindung mit der Lektüre und der fremdsprachlichen Syntax Auflösung verwickelter Satzgebilde. — 10 Aufsätze, darunter 4 Klassenaufsätze und 2 vorbereitete Uebersetzungen aus den Fremdsprachen. Aufsatzthemata: 1. Der Frühling ist ein Junge, toll und wechselnd, ein Spielmann, wie es wenige gibt, ein Maler, suchend seines Gleichen; er ist ein ernster Prediger für alle und der Jugend wahres Ebenbild. 2. Schloß Chillon, Uebersetzung aus The Prisoner of Chillon von Byron. 3. Wie rechtfertigt das Drama „Nathan der Weise" den Beinamen des Titelhelden, Klassenaufsatz. 4. Der Rosenmonat. 5. In den Ozean schifft mit tausend Masten der Jüngling, still auf gerettetem Boot treibt in den Hafen der Greis, Klassenaufsatz. 6. Blüten-Hoffnungen. 7. Iphigenie, Charakteristik, Klassenaufsatz. 8. Bücher sind Freunde. 9. Der Traum der Athalie, Uebersetzung aus Athalie, von Racine. 10. Rache folgt der Freveltat, nachgewiesen an der Gräfin Terzky in Schiller's Wallenstein, Klassenaufsatz. Uebung im Briefstil und im Verkehr mit Behörden. — Aufgaben für die kurzen Ausarbeitungen: 1. Nathan der Weise, Exposition. 2. Heliand-Krist. 3. Dramatischer Aufbau des Nibelungenliedes. 4. Die Eingangscene in Goethes Iphigenie, in Molière's Le malade imaginaire. 5. Leben und Schaffen des Dichters J. A. Cüppers nach einem Vortrag des Dichters. 6. Iphigenie von Goethe, Aufbau. 7. Malerei und Poesie nach Lessings Laokoon. 8. Die Bühnenausstattung zu Wildenbruch's Drama „Die Quitzows". 9. Kurzer Ueberblick über Goethes und Schillers Gedankenlyrik.

3. **Französisch**: 4 Wochenstunden. Boerner V. Lektüre: Daudet, Le petit Chose (Ausgabe B, Velhagen & Klasing); Racine, Athalie, (Ausgabe Schöningh, Paderborn). Zur Vorbereitung auf die Vorstellung einer französischen Theatergesellschaft: Sandeau, Mlle. de la Seiglière und Molière, Le malade imaginaire. (Ausgabe B, Velhagen & Klasing). Wiederholung der früher erlernten Gedichte. Anknüpfend literaturgeschichtliche Belehrungen. — Grammatik: Vertiefende Wiederholung der Grammatik, besondere Berücksichtigung der Konjunktionen und der Präpositionen. Sprechübungen über Lesestoffe und Verfasser, über Ereignisse des täglichen Lebens. Gelegentliche Belehrung in Synonimik und Stilistik. — Wöchentlich 1 Übungsarbeit. 20 Reinarbeiten, darunter 15 Übersetzungen und 3 freie Arbeiten. Themata der freien Arbeiten: 1. Voyage autour de notre classe. 2. Au théâtre. 3. Carnaval dans notre école. Monatlich eine kurze Ausarbeitung. Aufgaben: 1. La famille Eyssette. 2. Erzählung nach Wahl. 3. Le château de Burg. 4. Les vacances d'automne. 5. Mlle. de la Seiglière, Exposition.. 6. Die Quitzows, résumé. 7. Mil huit cent treize. 8. Indiscrétion punie. 9. Grammatische Übung.

4. **Englisch**: 4 Wochenstunden. Boerner-Thiergen IV. Teil. Lektüre: The Prisoner of Chillon, von Byron (Ausgabe Westermann, Braunschweig). The Merchant of Venice, von Shakespeare (Ausgabe Velhagen & Klasing, Leipzig). Three Men on the Bummel von Jerome K. Jerome (Ausgabe Gesenius, Halle). Biographisches über die Verfasser der gelesenen Werke. Hinweise auf die Verslehre. — Grammatik: Abschließende Regeln aus der Formenlehre und der Syntax unter Wiederholung des gesamten Lehrstoffes. — Sprechübungen über Lesestoffe und Verfasser, sowie über Vorkommnisse aus dem täglichen Leben. — Gelegentliche Beleuchtung der elementaren, sprachgeschichtlichen Zusammenhänge mit dem Deutschen und Französischen. — Wöchentlich eine Übungsarbeit. 20 Reinarbeiten, darunter 15 Übersetzungen und 5 freie Arbeiten. Themata der freien Arbeiten: 1. Easter Thoughts. 2. Happy Days. 3. A Falal Day. 4. Christmas in Germany. 5. English and German Theatres. Monatlich eine kurze Ausarbeitung. — Aufgaben: 1. The Prisoner of Chillon (Contents). 2. Grammatische Uebung. 3. School-Girl Life in Germany in the 20 th Century. 4. Erzählung. (Nach Wahl). 5. Grammatische Uebung. 6. Our home. 7. Winter-sport. 8. The Stains in Holyrood. 9. Yesterday.

5. **Geschichte**: 3 Wochenstunden. Dahmen, V. Heft. Wiederholung und ausführliche Behandlung einzelner Abschnitte der Weltgeschichte, besonders der preußischen Geschichte. Quellenlektüre nach Dahmen, V. Heft, und Zurbonsen. Lektüre geschichtlicher Aufsätze. Aufgaben für die kurzen Ausarbeitungen: 1. Ungeschriebene Geschichtsquellen. 2. Das griechische Theater. 3. Die Sicherung der römischen Rheingrenze. 4. Das Reichsfest zu Mainz 1184. 5. Wie beteiligte sich früher die Frau an der Feldarbeit? 6. Gründe für Preußens Fall 1806. 7. Die Begeisterung in Preußen 1813. — Schwester Maria Angelina. — Kunstgeschichte: Weckung des Kunstinteresses und des Verständnisses der Kunstbestrebungen der verschiedenen Perioden, besonders des klassischen Altertums, der Renaissance und der Neuzeit. Besichtigung einzelner Kirchen. Lichtbildervortrag: Die altägyptische Kunst. Kurze Ausarbeitungen: 1. Was lehrt die griechische Kunst über

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den Charakter des Volkes? 2. Die gotische Kirche. 3. Die Bonifatiuskirche in Duisburg. — Schwester Maria Benedictine.

6. **Erdkunde**: 2 Wochenstunden. Seydlitz, Ausgabe E, 7. Heft. Allgemeine Erdkunde. Behandlung wichtiger Abschnitte aus der Länderkunde aller Erdteile, vor allem unter dem Gesichtspunkte der Anwendung der aus der allgemeinen Erdkunde gewonnenen Kenntnisse auf die geographischen, geologischen, meteorologischen und wirtschaftlichen Verhältnisse dieser Gebiete. Besondere Betonung unserer Kolonien. Verkehrskunde. Anleitung zum Gebrauch des Kursbuches. Lektüre wissenschaftlicher Aufsätze. — Aufgaben für die kurzen Ausarbeitungen: 1. a) Die säcularen Veränderungen der Erdoberfläche; b) Die verschiedenen Arten der Inseln. 2. Ebbe und Flut. 3. Inwiefern bildet der Ackerbau die Grundlage der Kultur? 4. Das Norddeutsche Flachland, ein Gebilde der Eiszeit. 5. Die Ursachen der Leistungsfähigkeit des französischen Handels. 6. Afrikas Bodenaufbau 7. Weshalb hat Deutschland Kolonien erworben? 8. Der Malaische Archipel und die japanischen Inseln, zwei große Einbruchs- und Vulkangebiete im SO. und O. Asiens. — Herr Dr. Kremer.

7. **Rechnen und Mathematik**: 3 Wochenstunden. Müller-Mahlert, Teil I und II. Wiederholungen aus der Arithmetik und Algebra. Lösung zahlreicher Textgleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Graphische Darstellung der Funktion ersten Grades und Anwendung auf Gleichungen mit zwei Unbekannten. Ausziehen der Quadratwurzel. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. — Wiederholung wichtiger Lehrsätze aus der Planimetrie. Gleichheit geradlinig begrenzter Figuren. (Pythagoreischer Lehrsatz.) Von den Proportionen der Figuren. Aehnlichkeit der Dreiecke. Die regelmäßigen Vielecke. Ausmessung des Umfangs und Inhalts des Kreises. Häufig schriftliche Uebungen zu Haus und in der Klasse. — Herr Oberlehrer Schulte.

8. **Naturkunde**: 2 Wochenstunden. Kahnmeyer u. Schulze, 8. Heft. Die einfacheren Abschnitte aus der Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Haupterscheinungen des elektrischen Stromes. — Herr Oberlehrer Schulte. — Einiges aus der anorganischen Chemie der Metalloide. Die Metalle und ihre Bedeutung für das praktische Leben. — Aufgaben für die kurzen Ausarbeitungen: 1. Die Bedeutung des Wassers im Haushalte des Menschen und der Natur. 2. Eigenschaften der Kohlensäure. 3. Schwefelverbindungen. 4. Vom Photographieren. 5. Die Verbreitung der Kieselsäure. 6. Gewinnung und Verwendung der Soda. — Fräulein Erlhoff, (im Sommer Schwester Maria Consilia).

9. **Zeichnen**: 2 Wochenstunden. Perspektivisches Zeichnen. Malen. Skizzierübungen. Linearzeichnen. Der Transversalmaßstab. Projektion einiger regelmäßiger Körper. — Schwester Maria Benedictine.

10. **Nadelarbeit** (wahlfrei): 2 Wochenstunden. Maschinennähen: Zeichnen, Zuschneiden und Nähen einer Kimonobluse. Uebung in Weiß- und Kunststickerei. Das Knüpfen. — Schwester Maria Therese.

11. **Singen**: 2 Wochenstunden. Erweiterung der musikalischen Kenntnisse. Musikgeschichte. Chöre, Kirchen- und Volkslieder wie in Klasse II. — Schwester Maria Theresie.

12. **Turnen**: 3 Wochenstunden. Kombiniert mit Klasse II. — Schwester Maria Therese.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Uebersicht über die Befreiung von Lehrfächern.

Klasse	Schülerinnenzahl	Anzahl der Teilnehmerinnen am wahlfreien Nadelarbeitsunterricht in I—IV	Befreit von							Gesamtzahl der Befreiten
			Schreiben	Zeichnen	Nadelarbeit	Singen	Turnen	Französisch (I, II)	Englisch (I, II)	
I	14	6	—	1	8	3	4	—	—	16 bezw. 8
II	16	15	—	—	1	—	—	—	—	1 „ 0
III	19	14	—	—	5	4	1	—	—	10 „ 5
IV	31	30	—	—	1	1	3	—	—	5 „ 4
V	40	—	—	—	—	—	1	—	—	1
VI a	21	—	—	—	—	1	—	—	—	1
VI b	29	—	—	—	—	1	4	—	—	5
VII a	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VII b	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VIII	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IX	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—
X	37	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	336	65	—	1	15	10	13	—	—	39 bezw. 24

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verzeichnis der eingeführten und probeweise gebrauchten Lehrbücher.

Unterrichtsfach	Titel und Ausgabe des Lehrbuches	Verlag
1. Religionslehre	Kleine biblische Geschichte für die unteren Klassen der kath. Volksschulen des Bistums Münster	Aschendorff, Münster
	Biblische Geschichte für kath. Volksschulen des Bistums Münster	do.
	Kath. Katechismus für das Bistum Münster	do.
2. Deutsch	Bangert, Fibel für den ersten Sprach-, Lese- und Schreib-Unterricht, Ausgabe E	Diesterweg, Frankfurt a. M.
	Dr. Wacker, Ausgabe B, Deutsches Lesebuch für kath. höhere Mädchenschulen	Schöningh, Münster
3. Französisch	Boerner, Lehrbuch der franz. Sprache in 5 Teilen . .	Teubner, Leipzig
4. Englisch	Boerner-Thiergen, Lehrbuch der englischen Sprache, Ausgabe B, in 4 Teilen	do.
5. Geschichte	Dahmen, Leitfaden der Geschichte in seiner Neubearbeitung in 5 Heften und einer Vorstufe . . .	Hirt, Leipzig
6. Erdkunde	E. v. Seydlitz, Geographie. Ausgabe E, Neubearbeitung in 7 Heften, herausgegeben von P. Gockisch . .	Hirt, Breslau
	Lange-Diercke, Volksschulatlas, Ausgabe für das rheinisch-westfälische Industriegebiet	G. Westermann, Braunschweig
	Diercke und Gaebler, Schulatlas für höh. Lehranstalten	do.
7. Rechnen und Mathematik	Müller und Schmidt, Rechenbuch für Lyzeen und höh. Mädchenschulen in 6 Heften	Teubner, Leipzig
	Müller und Mahlert, Mathematisches Lehr- und Uebungsbuch für höhere Mädchenschulen; Teil I: Arithmetik und Algebra; Teil II: Planimetrie und Körperberechnungen	do.
8. Naturwissenschaften	Kahnmeyer und Schulze, Naturkunde für höh. Mädchenschulen, neubearbeitet von Bongardt, in 8 Heften	Velhagen und Klasing, Bielefeld.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Verfügungen der Behörden.

3. April. Ueber den Besuch des Kinematographen sagt der Ministerialerlaß vom 8. März folgendes:

Die Kinematographentheater haben neuerdings nicht nur in den Großstädten, sondern auch in kleineren Orten eine solche Verbreitung gefunden, daß schon in dem hierdurch veranlaßten übermäßigen Besuche solcher Veranstaltungen, durch den die Jugend vielfach zu leichtfertigen Ausgaben und zu einem längeren Verweilen in gesundheitlich unzureichenden Räumen verleitet wird, eine schwere Gefahr für Körper und Geist der Kinder zu befürchten ist. Vor allem aber wirken viele dieser Lichtbildbühnen auf das sittliche Empfinden dadurch schädigend ein, daß sie unpassende und grauenvolle Szenen vorführen, die die Sinne erregen, die Phantasie ungünstig beeinflussen und deren Anblick daher auf das empfängliche Gemüt der Jugend ebenso vergiftend einwirkt wie die Schmutz- und Schundliteratur. Das Gefühl für das Gute und Böse, für das Schickliche und Gemeine muß sich durch derartige Darstellungen verwirren, und manches unverdorbene kindliche Gemüt gerät hierdurch in Gefahr, auf Abwege gelenkt zu werden. Aber auch das ästhetische Empfinden der Jugend wird auf diese Weise verdorben, die Sinne gewöhnen sich an starke, nervenerregende Eindrücke, und die Freude an ruhiger Betrachtung guter, künstlerischer Darstellungen geht verloren.

Diese beklagenswerten Erscheinungen machen es zur Pflicht, geeignete Maßregeln zu treffen, um die Jugend gegen die von solchen Lichtbildbühnen ausgehenden Schädigungen zu schützen. Hierher gehört vor allem, daß der Besuch der Kinematographentheater durch Schüler und Schülerinnen, sowie durch die Zöglinge der Seminare und Präparandenanstalten ausdrücklich denselben Beschränkungen unterworfen wird, denen nach der Schulordnung auch der Besuch der Theater, öffentlichen Konzerte, Vorträge und Schaustellungen unterliegt. Auch muß die Schule es sich angelegen sein lassen, die Eltern bei gebotenen Gelegenheiten durch Warnung und Belehrung in geeigneter Weise auf die ihren Kindern durch manche Kinematographentheater drohenden Schädigungen aufmerksam zu machen. Durch Hinweis in den Jahresberichten der höheren Schulen wird sich hierzu eine passende Gelegenheit bieten. Wenn Besitzer von Kinemathographentheatern sich entschließen, besondere Vorstellungen zu veranstalten, die ausschließlich der Belehrung oder der den Absichten der Schule nicht widersprechenden Unterhaltung dienen, so steht nichts im Wege, den Besuch solcher Vorführungen zu gestatten.

gez. **Trott zu Solz.**

19. Juni. Zu jeder Befreiung einer Schülerin vom Zeichenunterricht ist laut Rundverfügung vom 16. März 1912 die Genehmigung des Provinzialschulkollegiums unter Vorlegung eines ärztlichen Gutachtens nachzusuchen.

14. Juli. Nach einem Ministerialerlaß vom 7. Juni soll eine Prüfung eingerichtet werden für solche, denen das Schlußzeugnis des Lyzeums fehlt, damit diesen der Eintritt in die Frauenschulklassen ermöglicht wird.

10. Oktober. Durch folgenden Ministerialerlaß wird auf die Gefahren der Schundliteratur aufmerksam gemacht:

Die Gefahren, die durch die überhand nehmende Schundliteratur der Jugend und damit der Zukunft des ganzen Volkes drohen, sind in den letzten Jahren immer mehr zutage getreten. Neuerdings hat sich wieder mehrfach gezeigt, daß durch die Abenteurer-, Gauner- und Schmutzgeschichten, wie sie namentlich auch in einzelnen illustrierten Zeitschriften verbreitet werden, die Phantasie verdorben und das sittliche Empfinden und Wollen derart verwirrt worden ist, daß sich die jugendlichen Leser zu schlechten und selbst gerichtlich strafbaren Handlungen haben hinreißen lassen. Die Schule hat es auch bisher nicht daran fehlen lassen, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dieses Uebel zu bekämpfen und alles zu tun, um bei den Schülerinnen und Schülern das rechte Verständnis für gute Literatur, Freude an ihren Werken zu wecken und dadurch die sittliche Festigung in Gedanken, Worten und Taten herbeizuführen. In fast allen Schulen finden sich reichhaltige Büchereien, die von den Schülern und Schülerinnen kostenlos benutzt werden können. Aber die Schule ist machtlos, wenn sie von dem Elternhause nicht ausreichend unterstützt wird. Nur wenn die Eltern in klarer Erkenntnis der ihren Kindern drohenden Gefahren und im Bewußtsein ihrer Verantwortlichkeit die Lesestoffe ihrer Kinder, einschließlich der Tagespresse sorgsam überwachen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

das versteckte Wandern häßlicher Schriften von Hand zu Hand verhindern, das Betreten aller Buch- und Schreibwarenhandlungen, in denen Erzeugnisse der Schundliteratur feilgeboten werden, streng verbieten und selbst überall gegen Erscheinungen dieser Art vorbildlich und tatkräftig Stellung nehmen, nur dann ist Hoffnung vorhanden, daß dem Uebel gesteuert werden kann. Bei der Auswahl guter und wertvoller Bücher wird die Schule den Eltern wie auch den Schülern und Schülerinnen selbst mit Rat und Tat zur Seite stehen und ihnen diejenigen Bücher angeben, die sich für die Altersstufe und für ihre geistige Entwicklung eignen. Zu diesem Zwecke werden es sich die Lehrer und Lehrerinnen gern angelegen sein lassen, sich über die in Betracht kommende Jugendliteratur fortlaufend zu unterrichten. Das in dem Weidmann'schen Verlage zu Berlin erschienene Buch des Direktors Dr. F. Johannesson „Was sollen unsere Jungen lesen?" wird den Schülern und auch den Schülerinnen wie deren Eltern als zuverlässiger Wegweiser dabei dienen können.

Dieser Erlaß ist in den Jahresberichten der höheren Lehranstalten zum Abdruck zu bringen. Auch bei anderen sich bietenden Gelegenheiten empfiehlt es sich, die Oeffentlichkeit auf den Schaden minderwertiger und den Nutzen bildender und fördernder Erzeugnisse der Literatur und Kunst immer wieder aufmerksam zu machen und dadurch für die Mitarbeit an der geistigen und sittlichen Förderung unserer Jugend zu gewinnen.

In Vertretung gez. **von Chappuis.**

25. Oktober. Die durch Ministerialerlaß vom 7. Juni eingerichtete Prüfung berechtigt auch dazu, das Nadelarbeits-, Hauswirtschafts-, Zeichen-, Kindergärtnerinnen-, Jugendleiterinnen-, Turnexamen zu machen.

30. Oktober. Das Oberbürgermeisteramt teilt die Auswahl der Stücke für die Schüler-Sondervorstellungen im Stadttheater mit.

30. Dezember. Ferienordnung für das Schuljahr 1913.

	Schluß:	Beginn:
Ostern:	Mittwoch, den 19. März 1913.	Dienstag, den 8. April 1913.
Pfingsten:	Freitag, den 9. Mai 1913.	Dienstag, den 20. Mai 1913.
Herbst:	Dienstag, den 5. August 1913.	Donnerstag, den 11. September 1913.
Weihnachten:	Dienstag, den 23. Dez. 1913.	Donnerstag, den 8. Januar 1914.

Schluß Freitag 3. April 1914.

III. Zur Chronik.

Das Schuljahr begann am 16. April mit dem üblichen Gottesdienst in der Josefskirche.

1. Lehrkörper. Herr Dr. Kremer trat dem Lehrkollegium bei. Für Schwester M. Aniceta, die zwecks Vorbereitung zur Oberlehrerinnenprüfung beurlaubt wurde, trat während der Sommermonate Schwester M. Consilia, von Herbst an die Oberlehrerin Schwester M. Coelestis ein. Fräulein E. Kruse mußte wegen Krankheit vom 7. Oktober bis zu den Weihnachtsferien beurlaubt werden; ihre Vertretung übernahm Fräulein C. Lutte-Richter.

2. Festlichkeiten, Ausflüge, Schulfeiern. Das alte Schuljahr war mit einer gemütlichen kleinen Feier beschlossen worden, in der die 2. Klasse in Gedicht und Lied das Scheiden der abgehenden Schülerinnen unter dem Bilde der ausfliegenden Schwalben verherrlichte. — 81 Schülerinnen empfingen am weißen Sonntag die erste hl. Communion. — Am 9. Juli machten die beiden oberen Klassen bei gutem Wetter einen Ausflug nach Schloß Burg an der Wupper. Für die Schülerinnen der 8. und 7. Klasse fand in der Aula ein kleines Sommerfest statt. Die Kleinsten hatten am 5. Dezember die übliche Nikolausfeier. An den beiden Fastnachtsnachmittagen belustigten sich die Schülerinnen der Ober- resp. Mittelstufe mit Tanz und heiterem Spiel in der Turnhalle. — Anläßlich des silbernen Priesterjubiläums des Vorsitzenden des Kuratoriums, Herrn Pfarrer Cüppers, wurde am 18. Dezember eine entsprechende Feier gehalten. — Die Kaiserfeier am Vormittag des 27. Januar rief die ereignisvolle Zeit von 1806—1813 ins Gedächtnis zurück. Herr Dr. Kremer behandelte in der Festrede das Thema: „Vor hundert Jahren" und wies die Schülerinnen auf die Pflicht hin, durch eifriges Streben in dem ihnen gezogenen Kreise sich ihres glorreichen Vaterlandes würdig zu machen. Anläßlich der vor 100 Jahren erfolgten glorreichen Erhebung der Nation, der Stiftung des Eisernen Kreuzes und der Landwehr fand am Geburtstage der Königin Luise, am 10. März, eine patriotische Schulfeier statt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Wissenschaftliches. Am 4. Oktober vereinigte ein Lichtbildervortrag über Aegypten und seine Kunstdenkmäler die Klassen I—V in der Aula. Die Klassen I und II wohnten am 8. Oktober dem interessanten und lehrreichen Vortrage des Dichters J. A. Cüppers bei, der über seine eigenen Werke sprach. Am 13. November besichtigten sie die neuerbaute St. Bonifatiuskirche in Hochfeld. Herr Pfarrer Meyer übernahm freundlich die Führung durch das eigenartig schöne, streng in neuromanischem Stile gehaltene Gotteshaus. Eine Einladung des Herrn Direktors des städtischen Lyzeums rief die Schülerinnen am 15. November zu den Aufführungen der Pariser Theatertruppe in der Aula der Schule. Es wurde gegeben: Mlle. de la Seiglière von Sandeau und Le Malade imaginaire von Molière. Die im neuen Duisburger Stadttheater seit Dezember stattfindenden Schülervorstellungen werden mit großem Eifer besucht. Die zwei resp. drei oberen Klassen sahen bis jetzt: Wilhelm Tell von Schiller, Die Quitzows von Wildenbruch, Iphigenie auf Tauris von Goethe. Die betreffenden Stücke waren vorher in den Klassen besprochen worden.

Herr Schulrat Eicker hielt in der Konferenz am 23. November einen Vortrag über die Frage: Wie ist es zu erreichen, daß das bürgerliche Rechnen in Klasse V des Lyzeums einen gehörigen Abschluß findet? Ausserdem sprach er in höchst anregender Weise über den Lehrton.

4. Revisionen. Am 16. Dezember wohnte Herr Provinzialschulrat Hecker dem Unterrichte in einigen Klassen bei.

5. Kuratorium. Am 14. Januar starb ein verdientes Mitglied des Kuratoriums, Herr Bauunternehmer Berger. Die Schule ist dem edlen, stets mit Rat und Tat für das Wohl der Anstalt eintretenden Manne, zu großem Danke verpflichtet.

6. Einrichtung der Schule. Die Schule besitzt eine vollständig ausgestattete Turnhalle, einen gut eingerichteten Zeichensaal, ein Physikzimmer, ein Lehrmittelzimmer und ein Nadelarbeitszimmer.

7. Schluß des Schuljahres. Das Schuljahr schließt am 19. März. Folgende Schülerinnen erhalten das Schlußzeugnis des Lyzeums: Else Bauer, Maria Behrens, Josephine Bonnekamp, Adele Heckes, Katharina Holtmann, Gertrud Klucken, Anna Lob, Mathilde Merz, Maria Schmitz, Paula Schroelkamp, Elisabeth Weiland, Elsbeth Wrede.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schülerinnen.

Klasse	A. Hauptanstalt										B. Vorschule			
	I	II	III	IV	V	VIa	VIb	VIIa	VIIb	Sa.	VIII	IX	X	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	14	16	23	35	40	24	32	20	32	236	38	35	37	110
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	14	16	19	34	40	20	31	20	34	228	40	35	38	113
3. Am 1. Februar 1913	14	16	19	31	40	21	29	19	34	223	40	36	37	113
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1913 . .	16	15,1	13,9	13	12	11		10			8,9	7,8	6,8	

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schülerinnen.

	Konfession bezw. Religion								Staatsangehörigkeit						Heimat			
	A. Hauptanstalt				B. Vorschule				A. Hauptanstalt			B. Vorschule			A. Hauptanst		B. Vorschule	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	nichtpreußische Reichsangehörige	Ausländer	Preußen	nichtpreußische Reichsangehörige	Ausländer	aus dem Schulort	von außerhalb	aus dem Schulort	von außerhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	—	236	—	—	—	110	—	—	233	1	2	108	2	—	209	27	101	9
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	—	228	—	—	—	113	—	—	224	1	3	111	2	—	202	26	104	9
3. Am 1. Februar 1913 .	—	223	—	—	—	113	—	—	219	1	3	111	2	—	198	25	104	9

V. Lehrmittelsammlung.

1. Lehrerinnenbibliothek.

Erworben: Gabriel, der Religionsunterricht in höheren Mädchenschulen und weiterführenden Anstalten. — Reinhardt, Die schriftlichen Arbeiten in den preußischen höheren Lehranstalten. — Clemenz, Methodik des geographischen Unterrichtes. — Stein, Neuere Dichter im Lichte des Christentums. — Gudes Erläuterungen deutscher Dichtungen, VII. Band. — Quellenschriften: Schwann'sche Sammlung geschichtlicher Quellenschriften für den Unterricht: Schurz, Einhards Leben Karls des Großen; Guttmann, Tazitus Germania; Koch, Die goldene Bulle; Schliebitz, Friedrich Wilhelm I. — Schloßbauverein, Schloß Burg. — Nyssen, Der Schulgarten. — Heinrichsdorf, Erziehung zum bewußten Sehen, Empfinden und Darstellen. — Behrendsen, Maschinennähen. — Walther, Kunsthandarbeiten in Schule und Haus. — Bürgerbuch der Stadt Duisburg.

Geschenkt: Die Kunst dem Volke, Damrich, Albr. Dürer (Herr Religionslehrer Hubbig). Verschiedenes von den Verlagen Hirt, Franke, Velhagen u. Klasing u. H. Schöningh.

2. Schülerinnenbibliothek.

Erworben: Bachems Erzählungen: Clara Maitland. — Schmid, Genovefa. — Rinaldi, Jesus und die Kinder. — Pütz, Die kleine Nachbarin. — Pastor, Das Kind der Witwe. —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jörgensen, Die Geschichte eines verborgenen Lebens — Katholische Jugendliteratur, 2 Bändchen. — Volks- und Jugendbibliothek, mehrere Bändchen.

Geschenkt: Schmid, Das Blumenkörbchen. — Campe, Robinson Crusoe (E. Bachem). — Schumacher, Kleine Volksgeschichten (E. Haverkamp). — Messerer, In der Staffelklamm; Münchgesang, Der Weg zur Wahrheit; Maidorf, Am schönen Strand der Mosel; Schmid, Die schönsten Erzählungen; Anklam, Kindergeschichten (J. Sanders). — Schupp, Die Kaiserblume (M. Giebfried). — Homscheid, In der Klostermühle (K. Denneborg). — Chr. v. Schmid, 7 Erzählungen für die Jugend (M. Hoffmann). — Grimm, Goldene Märchenpracht (G. Reise). — v. Kronoff, Perlen und Edelsteine (H. Först). — Waldemar, Die wilde Ilse; Märchenstrauß (Geschwister Burggraf). — Chr. v. Schmid, 2 Erzählungen (E. Hermeyer).

3. Kunst- und Anschauungsbilder.

Erworben: Düsseldorfer Bilder-Bibel. Erdkundliche Bilder von Dr. Wünsche: 1. In den Dünen der Sahara. 2. Australische Landschaft. 3. Im Hafen von Dar es Salam.

Geschenkt: Die 4 Apostel von Dürer (Schülerinnen der vorigen I. Klasse).

4. Zeitschriften.

Die Mädchenbildung. Der Gral. Die Welt. La Revue Française.

5. Erdkundliche Sammlung.

Erworben: 1 Kartenhalter. — Gaebler: Australien. — Baldamus: Frankenreich, 19. Jahrhundert, 1. u. 2. Teil. — Schwabe: Römisches Reich. — Bamberg: Geologische Karte von Deutschland.

Geschenkt: Gaebler: Afrika, phys. (Herr Pfarrer Terfloth).

6. Naturkundliche Sammlung.

a) Physik.

Erworben: Vertikal Galvanometer.

b) Chemie.

Erworben: Bunsenbrenner. — Gummischlauch.

Geschenkt: Chemikalien (M. Paffrath, A. Jonsthövel, K. Nahrhaft.)

c) Naturbeschreibung.

Geschenkt: 6 Goldfische, Sämereien für den Schulgarten (E. Bachem). Glasproben (Glasfabrik Stolberg). Sammlung von Rohmaterialien zur Herstellung des Linoleums nebst Proben (Bremer Linoleumfabrik Delmenhorst). Mineralien, Versteinerungen, Muscheln (A. Heckes, Th. Müller, K. Noblé, A. Jonsthövel, J. Kunert, M. Paffrath, F. Kesselburg, E. Paus, A. Klinkenberg, M. Schmitt, M. Heuer, K. Nahrhaft, H. Hallmann, S. Wirz, El. Dillmann, H. Casalter, K. Wagner). Hirschgeweih (K. Noblé). Rehgeweih (E. Schmitz). Hasenschädel (G. Ostermann). 2 Aquarien (A. Heckes).

7. Sammlung für den Zeichenunterricht.

Geschenkt: Eine größere Anzahl von Steingutgefäßen (Herr Steingutfabrikant Ohrem in Reinbach). Verschiedene Vasen, Gläser, Fliesen, Vogelflügel (Adele Heckes, Ant. Klucken, Emma Haverkamp, Geschw. Heuer, Wilh. Gerritzen, Marianne Keßler).

8. Sammlung für den Gesangunterricht.

Erworben: Ouvertüre zu der Oper „Oberon“ von C. M. v. Weber, bearbeitet für Klavier und Harmonium v. E. Stapf. — Festspiel: 1813 „Das Volk steht auf“ von H. Pfannschmidt. — 12 Sakramentslieder von P. Manderscheid, op. 6.

9. Sammlung für den Turnunterricht.

Erworben: 4 Felder Ribstol (Turnfabrik Meyer, Hagen).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

10. **Sammlung für den Handarbeitsunterricht.**

Erworben: Dreverhoffsche Lehrmittel für den Nadelarbeitsunterricht mit Stativ (Nährahmen mit Einzelteilen — Flickrahmen mit 3 Flickflächen — Strickstopfrahmen — Stickrahmen, 3 Gruppenteile).

Herzlichst danken wir allen freundlichen Gebern und Geberinnen und empfehlen die Schule auch ihrem ferneren Wohlwollen.

VI. Stiftungen.

Sind keine vorhanden.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

Im August dieses Jahres wird ein halbes Jahrzehnt verflossen sein seit den Erlassen, welche das höhere Mädchenschulwesen neu regelten und mit den neuen Bildungsmöglichkeiten auch neue Ziele für die vorwärtsstrebende weibliche Jugend geschaffen haben. Die Erkenntnis und Wertung dieser wichtigen Bestimmungen bricht sich in den Kreisen der einsichtigen Eltern immer mehr Bahn. Die Folge davon wird auch sein, daß die Eltern der wissenschaftlichen Bildung ihrer Töchter ein gesteigertes Interesse entgegenbringen und damit die Wirksamkeit der Schule in intensiver Weise unterstützen.

Die höhere Mädchenschule, das Lyzeum, nimmt in der neuen Schulordnung die wichtigste Stelle ein. Es ist die Anstalt, welche die Grundlage für das gesamte weibliche Bildungswesen bildet. Wenige Schülerinnen des Lyzeums werden nach Absolvierung der IV. Klasse ihre Weiterbildung in der Studienanstalt suchen. Die bei weitem grössere Zahl der Schülerinnen wird das Lyzeum bis zur I. Klasse einschließlich besuchen, um dann mit einer abgeschlossenen Bildung ins Leben einzutreten, oder auf Grund des Schulzeugnisses in die Frauenschule oder in die wissenschaftlichen Klassen des Oberlyzeums überzugehen, um daselbst eine abschließende Bildung für einen bestimmten Beruf sich zu erwerben. Daraus folgt, daß es von der größten Wichtigkeit ist, nicht nur für einige Jahre das Lyzeum zu besuchen, sondern sämtliche Klassen bis zum Schluß zu absolvieren, um mit dem Schlußzeugnis die Möglichkeit zur Weiterbildung zu erwerben. Es liegt nun im Interesse der Eltern, die Kinder schon mit dem 6. Lebensjahre dem Lyzeum zuzuführen, damit der Studiengang, der nicht geringe Anforderungen an die Schülerinnen stellt, in geordneter Weise voranschreitet. Aus demselben Grunde bitten wir die verehrten Eltern auch dringend, auf die Beschäftigung der Schülerinnen außerhalb der Schule sorgfältig zu achten. Unzeitiger, verfrühter Theaterbesuch, übermäßiges Lesen, zu häufige Kränzchen und ähnliche Vergnügungen können dem Entwicklungsgange der Schülerinnen nur hemmend in den Weg treten. Nach erledigter häuslicher Arbeit ist es unbedingt notwendig, durch Spaziergang, Spiel und angemessenen Sport im Freien den jugendlichen Nerven die geeignete Abspannung zu gewähren. Gewiß sollen unsere heranwachsenden Töchter in Duisburgs neuem Stadttheater die Meisterwerke unserer Dichter kennen und genießen lernen, dafür bieten ja die Schülervorstellungen die gute Gelegenheit; gewiß sollen sie ihrem Alter und ihrer Bildung entsprechend lesen, dafür liefert die Schulbibliothek Passendes, aber — und wir rechnen dabei auf das Verständnis und die Mitarbeit aller einsichtsvollen Eltern — es scheint uns in beiden Beziehungen das hier Gebotene genügend und ein Ueberschreiten dieser Schranken zum mindesten nutz- und zwecklos. Der Besuch des Kinematographen ist laut Erlaß des Herrn Kultusministers (siehe Verfügungen der Behörden vom 26. 3. 1912) denselben Beschränkungen unterworfen, denen auch der Besuch der Theater, öffentlichen Konzerten etc. unterliegt.

Betreffs der äußeren Schulordnung sei noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß größere Geldbeträge, Wertsachen nicht mit in die Schule gebracht werden sollen. Schirme, Gummischuhe sowie Bücher und alle sonstigen Lernmittel sollen mit dem Namen der Besitzerin versehen sein. In den Taschen der Mäntel, die auf dem Flur hängen, darf kein Geld aufbewahrt werden. Die Anstalt übernimmt keine Verantwortung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Näschereien sollen zur Schule nicht mitgebracht werden. Wir bitten die verehrten Eltern, auch in diesem Punkte sich über die Verwendung des Taschengeldes Rechenschaft geben zu lassen.

Die Schule veranstaltet jedes Jahr, bezw. alle zwei Jahre, einen Tanzkursus. Es ist sehr zu wünschen, daß die Schülerinnen diesen Unterricht nur hier empfangen, weil hier Vorsorge getroffen ist, daß durch die Teilnahme daran der wissenschaftliche Fortschritt nicht beeinträchtigt wird.

Für den Turnunterricht ist nach Anordnung des Herrn Ministers ein besonderer Anzug vorgeschrieben. Zu eng anschließende Kleidung, störende Schmucksachen etc., können nicht geduldet werden. Aus verschiedenen Gründen ist es sehr zu wünschen, daß die Schülerinnen in den Kleidern eine Tasche haben.

Sämtliche wissenschaftliche Fächer sind verbindlich. Die Befreiung von einem technischen Fach kann nur auf Grund eines ärztlichen Attestes erfolgen.

Noch sei bemerkt, daß bei den heutigen gesteigerten Anforderungen es für einige Schülerinnen unumgänglich notwendig werden kann, eine Klasse zweimal durchzumachen. Es ist ein Irrtum, dies einfachhin als eine Schande zu betrachten. Mancher Verdruß würde erspart bleiben, wenn alle Eltern in dieser Angelegenheit mit Einsicht und Gerechtigkeit zu Werke gingen. Ein schwächer beanlagtes, aber fleißiges Kind in unvernünftiger Weise überanzustrengen oder ihm das „Sitzenbleiben“ zum Vorwurf zu machen, ist ebenso töricht als ungerecht.

Private Nachhülfestunden sollten im Interesse des Kindes nur im Einverständnis mit der Klassenleitung oder der Direktorin genommen werden.

Das Schulgeld beträgt laut Beschluß des Kuratoriums vom 11. Februar 1910 für die Klassen der Unterstufe (Vorschule) 100.— Mk., für alle übrigen Klassen 130.— Mk. Schulgeldermäßigungen werden soweit möglich nur für das laufende Schuljahr bewilligt und müssen von den Eltern der betreffenden Schülerinnen in jedem Jahre neu erbeten werden. Gesuche sind bis zum 1. April jeden Jahres an den Vorsitzenden des Kuratoriums, z. Zt. Herrn Pfarrer Cüppers, zu richten.

Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag, den 8. April, mit Schulgottesdienst in der Josefskirche 9 Uhr.

Direktorin: Maria Gonzaga
Schwester U. L. Frau.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Charakter und Verwaltung der Anstalt.

Das katholische Lyzeum zu Duisburg ist eine voll ausgebaute, staatlich anerkannte höhere Lehranstalt für die weibliche Jugend. Durch 10 aufsteigende Klassen mit je einjährigem Kursus führt sie zum Schlußzeugnis, das die Berechtigungen der Königlichen und Städtischen Lyzeen gewährt. Die Anstalt wird geleitet von den Schwestern U. L. Frau aus dem Mutterhause zu Mülhausen, Bezirk Düsseldorf.

Das Königliche Provinzial-Schulkollegium zu Coblenz ist die staatliche Aufsichts-Behörde der Schule. Außerdem untersteht sie einem Kuratorium, dem folgende Mitglieder angehören:

Pfarrer **Cüppers,** Vorsitzender,
Dechant **Bertmans,** stellvertretender Vorsitzender,
Geh. Justizrat **Fackeldey,**
Kaufmann **Klucken,**
Bankdirektor **Neuberth,**
Mühlenbesitzer **Rosiny,**
Hüttendirektor **Schaeling,**
Dr. med. **Schumacher,**
Direktorin Schwester **M. Gonzaga.**

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Charakter und Ver

Das katholische Lyzeum zu Duisburg ist ...annte höhere Lehranstalt für die weibliche Jugend. Durch 10 ...rigem Kursus führt sie zum Schlußzeugnis, das die Berechti... ...schen Lyzeen gewährt. Die Anstalt wird geleitet von den S... ...utterhause zu Mülhausen, Bezirk Düsseldorf.

Das Königliche Provinzial-Schulkollegiun... ...sichts-Behörde der Schule. Außerdem untersteht sie einem Ku... ...gehören:

Pfarrer **Cüppers,** Vorsitz...
Dechant **Bertmans,** ste...
Geh. Justizrat **Fackelde...**
Kaufmann **Klucken,**
Bankdirektor **Neuberth,**
Mühlenbesitzer **Rosiny,**
Hüttendirektor **Schaelin...**
Dr. med. **Schumacher,**
Direktorin Schwester *M...*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf